Nr. 529. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 11. November 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

× **Berlin**, 10. November. Die Provinzen, welche mit Vorzugsleistungen für Kanalbauten in Anspruch zu nehmen sind, verhalten sich dem gegenüber ablehnend. Wie dies kürzlich anläßlich der Anwesenheit der Landesdirektoren in Berlin betreffs des Mittellandkanals festgestellt worden ist, so hat auch der Provinzialausschuß von Ostpreußen die Betheiligung der Provinz an den Kosten der Herstellung des masurischen Kanals zur Bildung einer leistungsfähigen Wasserstraße von den masurischen Seen nach Königsberg abgelehnt. Unter den Gründen, welche für dieses ablehnende Verhalten angegeben wurden, ist besonders bemerkenswerth der Hinweis darauf, daß nach der Auffassung des Provinzial-Ausschusses der Staat mit den für die Herstellung jener Wasserstraße erforderlichen Mitteln ungleich mehr für die Hebung der Verkehrsverhältnisse der Provinz im Ganzen leisten könne, wenn er sie zur Vermehrung der Schienenverbindungen in der Provinz, insbesondere zum Anschluß der noch einer Eisenbahnverbindung entbehrenden Theile derselben Provinz an das Eisenbahnnetz verwende. In der That wird man bei aller Würdigung der Vortheile jener Wasserstraße für die wirthschaftliche Entwickelung der zunächst betheiligten Landestheile dieser Auffassung eine gewisse Berechtigung nicht absprechen können.

Die Erschließung der noch von dem Eisenbahnverkehr abgelegenen Landestheile in den Ostprovinzen wird bei dem geringen Verkehr ökonomisch in der Regel nur durch den Bau von Kleinbahnen erfolgen können.

Der Staat hat sich deshalb mit Rücksicht hierauf und auf die verhältnißmäßig geringe Leistungsfähigkeit der Betheiligten zu einer besonders weitgehenden Unterstützung des Baues solcher Bahnen in den Ostprovinzen entschlossen und ein planmäßiges Zusammenwirken zu diesem Zweck mit den Organen dieser Provinzen vereinbart. Der Betrag, welchen der Staat dort aufwenden muß, um den Bau der Kleinbahnen zu sichern, stellt sich demzufolge höher als im Durchschnitt der Monarchie. Immerhin wird man annehmen können, daß eine Staatsbeihülfe von 10—15 000 Mark auf das Kilometer zur Erschließung der verkehrsschwächsten Distrikte ausreicht. Für jede Million, welche die Herstellung eines großen Kanals erfordert, lassen sich daher 70 bis 100 Kilometer Schienenwege herstellen. Zehn Millionen, wie sie der Bau eines auch nur verhältnißmäßig kurzen Kanals erfordern würde, reichen mithin aus, um das Zustandekommen von 700—1000 Kilometer Kleinbahnen zu sichern.

Dabei dürfte die Anlage auch noch rentabler sein, als bei den meisten Wasserstraßen. Allerdings wird in den ersten Jahren von vielen Kleinbahnen wohl kein nennenswerther Reinertrag zu erhoffen sein, allein man darf bei der Mehrzahl von ihnen nach Ueberwindung der ersten mageren Jahre auf eine mäßige Verzinsung des Anlagekapitals hoffen, während selbst die am besten rentirenden Kanäle auch nicht annähernd die Zinsen ihrer Kapitalanlage aufbringen, viele von ihnen aber keine Rente abwerfen und kaum die Kosten der Unterhaltung decken.

— Die „Landesrechtspartei" im Herzogthum Braunschweig hat sich auf einem am Sonntag in Helmstedt abgehaltenen Parteitage mit den Vorbereitungen zur Reichstagswahl beschäftigt und ein Wahlkomitee gebildet, dessen Leitung dem Rechtsanwalt Dedekind-Braunschweig anvertraut worden ist. Als Kandidaten wurden aufgestellt: für den ersten Reichstagswahlkreis Braunschweig-Blankenburg (bisheriger Vertreter: Schriftsteller Wilhelm Blos, soz.) der Graf v. d. Schulenburg-Hehlen und für den zweiten Wahlkreis Wolfenbüttel-Helmstedt (bisher Oekonom Schwerdtfeger-Osterlinde, Hospitant der nationalliberalen Partei) der Schriftsteller Premierlieutenant a. D. Elster-Lichterfelde. Bezüglich des dritten Wahlkreises Holzminden-Gandersheim (jetzt Kreisdirektor a. D. Krüger-Gandersheim) soll erst noch eine Einigung unter den beiden welfischen Richtungen erzielt werden. Den Kandidaten wird in allen Fragen völlig freie Hand gelassen, da die Landesrechtspartei zunächst den Hauptwerth darauf legt, daß ihr sehnlichster Wunsch, die Rückkehr des Herzogs von Cumberland, im Reichstage in wirksamer Weise zur Sprache gebracht und verwirklicht werde. Die Aussichten, einen eigenen Kandidaten durchzubringen, sind für die Landesrechtspartei äußerst gering.

— Von mehreren Seiten wird berichtet, daß der Kaiser, der jetzt das Ueberschwemmungsgebiet in Schlesien besucht, sich über den furchtbaren Umfang des Schadens sehr überrascht gezeigt und staatliche Hülfe besonders zur Regulirung der Flußläufe zugesichert habe. Ist das richtig, so würde damit auf die Berichterstattung der amtlichen Stellen, deren Sache es war, den Kaiser über die traurigen Ereignisse in Schlesien und über die durch das Hochwasser angerichteten Verheerungen zu unterrichten, ein wenig günstiges Licht fallen. Wenn man dem Kaiser auch nur einen Auszug aus den Berichten, welche die Tages- und illustrirten Wochenblätter über die Hochwasserverheerungen veröffentlicht haben, vorgelegt hätte, so würde die Ueberraschung gar nicht möglich gewesen sein. Auch die Art, wie nach der traurigen Katastrophe Staatshülfe gewährt, und der Umfang, in dem sie gewährt wurde, ist bekanntlich vielfach beanstandet worden. Es ist zu erwarten, daß nach der Reise des Kaisers und nach dem warmen Interesse, das der hohe Herr den Verunglückten entgegengebracht hat, auch etwas mehr Dampf aufgemacht und die Arbeiten beschleunigt werden, die zur Verhütung ähnlicher Katastrophen schon längst hätten ergriffen werden sollen.

— Das Befinden des Präsidenten des evangelischen Ober-Kirchenrathes D. Dr. Barkhausen ist, der „Kreuzztg." zufolge, in stetiger Besserung begriffen, so daß der Präsident das Lager bereits mit dem Rollstuhle vertauscht hat. Die stetige Besserung läßt auch erhoffen, daß D. Barkhausen den Sitzungen der Generalsynode, wenn auch nicht dauernd, so doch an den Haupttagen wird beiwohnen können.

— General von Schachtmeyer, dessen Ableben wir meldeten, hat, wie aus Celle geschrieben wird, in seinem Testament zu seinem Beerdigungstag durchaus keine prunkvolle Leichenfeier gewünscht. Ferner hat er bestimmt, daß seine Leiche in Gotha verbrannt werde. v. Sch. dürfte der erste General sein, der diese Bestimmung getroffen hat. Die Leichenrede wird der Divisionspfarrer halten. Ein Geistlicher der Stadtkirche dürfte dies wohl auch nicht thun, da vom Konsistorium der Landeskirche Hannovers den Geistlichen die Betheiligung bei einer solchen Leichenfeier untersagt ist. — Der würtembergische „Staatsanzeiger" veröffentlicht ein königliches Dekret, wonach zur Theilnahme an der Beisetzung des Generals von Schachtmeyer eine Abordnung des würtembergischen Armeekorps, bestehend aus einem General und zwei Stabsoffizieren, entsandt werden soll.

— Anläßlich des Ablebens des Generals von Werder hat der Kaiser der Wittwe desselben nachstehendes Telegramm zugehen lassen:

„Soeben höre ich von dem so unendlich schweren Verluste, der Sie, gnädige Frau, und die Ihrigen betroffen hat. Der Tod Ihres nunmehr verewigten Herrn Gemahls hat auch mich tief ergriffen; ist doch wieder ein General aus dem Leben geschieden, welcher an den Feldzügen in großer Zeit Antheil genommen, dem es vergönnt war, in treuer Friedensarbeit unter drei Kaisern Hervorragendes zu leisten. Seien Sie, gnädige Frau, in dieser schweren Zeit meines herzlichsten Beileids gewiß.

Wilhelm R."

Zur Beerdigung des Generals von Werder hatte der Kaiser von seiner gegenwärtigen schlesischen Reise aus den persönlichen Adjutanten Grafen von Moltke nach Görlitz gesandt, welcher im Auftrage des Kaisers am Sarge des Verstorbenen einen prachtvollen Kranz niederlegte.

— Ueber das Verfahren gegen den Pastor Schall in Bahrdorf wird der „Volkszeitung" berichtet:

Dem Pastor Schall, gegen den das herzoglich braunschweigische Konsistorium im Mai 1895 das Disziplinarverfahren auf Amtsentlassung eingeleitet hatte, ist nun endlich die Anklageschrift zugegangen. Sie umfaßt nicht weniger als 370 Seiten, und das ganze Anklagematerial nimmt etwa 10 000 Seiten ein. Pastor Schall ist 27 Jahre im Amt. Er war zu Anfang seiner Amtsthätigkeit bei seiner Kirchenbehörde wohlgelitten und erhielt schon nach fünf Jahren seiner Thätigkeit im Braunschweigischen eine der besten Stellen des Landes. Seit 1890 aber, seitdem er sich schriftstellerisch mit sozialpolitischen Fragen beschäftigte, hörte das gute Verhältniß auf. Der orthodoxe Geistliche wurde in den Augen des Konsistoriums ein schlechter Hirte. Um gegen ihn Material zu sammeln, wurden die 166 Berichte, die Schall von 1879 bis 1894 an seine Kirchenbehörde gerichtet und die niemals zu einer Ausstellung Anlaß gegeben, nach Ungehörigkeiten durchforscht. Jetzt entdeckte man darin, daß Verfügungen der Behörden in ungehöriger Weise bekrittelt seien. Fünf Monate nach Eröffnung des Verfahrens entdeckte die Behörde zwei Privatbriefe; den einen hatte Pastor Schall im Jahre 1882, den andern 1893 geschrieben. In dem ersten tröstete Schall einen Mann, der wegen Meineids verurtheilt im Zuchthaus saß. Nach Schalls Ansicht hatte der Mann wohl leichtsinnig gehandelt, er sei aber zu Unrecht und zu hart verurtheilt worden. Der zweite Brief war an einen Lutheraner gerichtet, der bei seiner Verheirathung mit einer Katholikin dem katholischen Geistlichen das Versprechen gegeben hatte, alle Kinder katholisch erziehen zu lassen. Pastor Schall machte dem Manne darüber Vorwürfe und ermahnte ihn, trotz des Versprechens von seinem Abfall und Irrthum zurückzukommen. Das Konsistorium folgert aus diesen Briefen, von denen der eine schon fünfzehn Jahre zurückliegt, daß Pastor Schall keine Achtung vor der Wahrheit und vor der Heiligkeit des Eides habe. In einem Aufsatz hat Schall die Frage behandelt, ob noch eine Verständigung zwischen der Sozialdemokratie und der Kirche möglich sei. In einer anderen Schrift hat er das Verhältniß der Kirchen- zur Staatsgewalt einer scharfen Kritik unterzogen, wobei er von einer „babylonischen Gefangenschaft der protestantischen Kirche" spricht. Außerdem hat Schall das Verbrechen begangen, in einer öffentlichen Versammlung folgende Sätze auszusprechen: an der Unsittlichkeit seien die Sozialdemokraten nicht schuld; daß sie den Meineid proklamirten, sei eine Verleumdung; die Landwirthschaft leide keine Noth, wohl aber die Arbeiterbevölkerung. Am 31. Januar n. J. ist der Verhandlungstermin.

— Graf von Caprivi ist gestern Abend in Berlin eingetroffen und im „Askanischen Hof" abgestiegen.

** Es darf als ziemlich sicher angesehen werden, daß auch mit dem Ende dieses Jahres ein Nachtrag zu dem am 1. Januar 1896 in Kraft getretenen amtlichen Waarenverzeichniß zum Zolltarif erscheinen wird. Beim Reichsschatzamte ist im Laufe des Jahres eine ganze Anzahl von Anträgen auf Aenderungen verschiedener Positionserklärungen eingegangen, auch waren aus dem Jahre 1896 noch manche zu erledigen. Einzelne derselben haben Berücksichtigung finden können.

— Aus den neuesten Lieferungen des Horst Kohlschen „Bismarck-Jahrbuchs", woraus wir schon einiges mittheilten, ist noch folgendes Schreiben des Fürsten Bismarck an A. v. Roon aus Karlsbad vom 3. Juli 1865 von besonderem Interesse: „Verehrter Freund! Ihre und Bodelschwinghs Mittheilungen in Angelegenheit der Kriegskosten haben mich um so mehr überrascht, als Mendelssohn mir genau das Gegentheil von alledem, was er gegen Sie geäußert, gesagt hat. Ich weiß nicht, wodurch er zu anderen Ansichten gelangt ist, nachdem er mir auf die Frage, ob er sich vor Aeußerung einer Ansicht erkundigen oder die Sache überlegen wolle, erwidert hat, es bedürfe dessen nicht, seine günstige Ansicht über das Geschäft werde dieselbe bleiben. Irgend etwas in der beabsichtigten Richtung muß meines Erachtens auch nach dem Willen des Königs geschehen. Letzterer theilt die Ansicht nicht, daß das neue österreichische Ministerium nachgiebiger sein werde, und ich glaube, daß er recht hat. Die konservativere Haltung im Innern wird eine strammere nach außen bedingen, ganz wie bei uns. Unsere Aufgabe bleibt, durch eigene Geldoperationen die von Oesterreich beabsichtigten lahm zu legen und damit für Erhaltung des Friedens zu sorgen. Geschieht nichts der Art, so will ich meine Verantwortung für einen politischen Fehler, der sich schwer strafen kann, gedeckt sehn. Warum kann denn nicht die Seehandlung einfach die Forderung des Staates übernehmen, unter Zusage, daß sie zahlen werde, je nachdem der Staat es bedürfen und verlangen wird; wenn sie gleichzeitig dem Gelde ihre Schleuse öffnet, indem sie ihren Zinsfuß für Deposita erhöht, so wird ihr Geld zufließen, und die Demonstration ist gemacht. Aus allen Bedenken Bodelschwinghs leuchten die Camphausen'schen Verfassungsskrupel und seine Zärtlichkeit für die Landtagspolitik durch. Itzenplitz' Schreiben wegen Köln-Minden macht mir auch nicht den Eindruck, als hätte er rechte Lust an der Sache. Geht keins der beiden Geschäfte vorwärts, so bleibt nur übrig, eine direkte Anleihe trotz Verfassung zu machen. Wird keine Geldoperation gemacht, so werde ich, zur Deckung meiner Verantwortung für die auswärtige Politik, dem Könige einen amtlichen Bericht vorlegen, in dem ich mich gegen die Weiterführung einer Politik verwahre, für deren Erfolg die nöthigen Mittel nicht zur Anwendung kommen, und werde Sr. Majestät erklären, daß ich das Geschäft einstellen muß, wenn keine Geldoperation gemacht wird. Der König selbst ist von der Nothwendigkeit einer solchen ebenso durchdrungen wie ich."

— Die „Germania" klagt darüber, daß nahezu 1½ Jahre verflossen seien, seit Fürst Hohenlohe sich bereit erklärt habe, auf einen beschleunigten Beschluß des Bundesraths in Sachen des Jesuitengesetzes hinzuwirken, ohne daß bisher irgend etwas geschehen sei. Der Bundesrath sei jetzt vor eine Entscheidung gestellt, die sowohl grundsätzlich wie in ihren Folgen von großer Bedeutung sei. Kampflustig erklärt das Blatt:

„Es ist keine „Konzession", was vom Bundesrath im Reichstagsbeschluß verlangt wird, es ist Recht und Gerechtigkeit, es gilt ein Unrecht zu beseitigen. Das Zentrum wird selbstverständlich sogleich beim Beginn der bevorstehenden Reichstagssession den Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes wieder einbringen, wenn der Bundesrath inzwischen nicht den Beschlüssen des Reichstags sich anschließen sollte."

Mannheim, 10. November. Zum dritten Landtagsabgeordneten wurde der Sozialist Robert Kramer mit 335 von 472 abgegebenen Stimmen gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 10. November. Bei der Installation des neuen Rektors an der Prager deutschen Universität, Professors Ulbrich, dankte der abtretende Rektor, Professor Marti, allen Rektoraten der Universitäten Deutschlands für die Sympathiekundgebungen, welche sie der alten Hochschule Prag zukommen ließen, und beantragte, das Rektorat möge sämtliche deutschen Rektorate ersuchen, den einzelnen Professoren in ihren Universitäten diesen Dank auszusprechen.

Frankreich.

Paris, 10. November. Argentinien hatte 2500 Geviertmeter Raum auf der Weltausstellung 1900 verlangt; man wollte der Republik blos 800 Geviertmeter zugestehen. Hierdurch verletzt, erklärt Argentinien, sich an der Weltausstellung nicht betheiligen zu wollen. Man bemüht sich, die dortige Regierung zur Aenderung dieses Beschlusses zu bestimmen.

Paris, 10. November. Der „Figaro" meldet, Scheurer-Kestner werde entsprechend der gestrigen Erklärung der Regierung die Angelegenheit des Hauptmanns Dreyfus dem Justizminister unterbreiten.

England.

— Wie schon kurz berichtet, haben die englischen Kanonenboote auf dem Nil eine neue Rekognoszirung des Lagers bei Metemmeh vorgenommen. Nach weiteren Mittheilungen haben diese Boote die Nachricht mit zurückgebracht, daß die Derwische nicht nur eine sehr zahlreiche Macht bei Metemmeh versammelt, sondern daß sie auch eine Anzahl von Forts erbaut haben, um ihr Lager zu schützen. Diese Nachrichten werden aller Voraussicht nach die Strömung in England verstärken, welche für eine sofortige Fortführung des Sudanfeldzuges ist. In den letzten Tagen erst war die Nachricht verbreitet worden, daß in diesem Jahre nun doch nichts mehr gegen den Mahdi geschehen sollte, und sie hat scharfen Widerspruch in einem Theil der englischen Presse erregt. So schreibt z. B. mit deutlichem Hinweis auf die von den Franzosen und Abessiniern im Oberlauf des Nils unternommenen Vorstöße die gut konservative „Morning Post":

„Nachdem wir in Egypten Ordnung und Wohlfahrt wiederhergestellt haben, lag es uns ob, die aufgegebenen Provinzen zurückzuerstatten, den Flecken auf unserem Wappen wegzuwaschen, Gordon zu rächen und den Mahdi zu vernichten. Jetzt wird diese Aufgabe gebieterisch und dieses wegen großer Reichsfragen bezüglich unserer Gesamtstellung auf dem dunklen Erdtheil. Der Nil ist frei, die Eisenbahn geht bis nach Abu Hamed, die Straße von Suakin nach Berber ist offen, die Jahreszeit günstig, die Welt voller Erwartung. Und jetzt hören wir zu unserem Erstaunen, daß die Zeitungsberichterstatter zurückkehren, als ob Alles vorüber wäre. Herr Balfour hat uns mitgetheilt, daß das ganze Nilthal von Kairo bis nach den Seen zur britischen Einflußsphäre gehöre und Lord Salisbury bezeichnete direkt Khartum als das Ziel des Zuges. Um diese Erklärungen wahr zu machen, müssen wir eine britische Streitkraft nach Egypten senden. Begeisterung erregte es kürzlich, als es hieß, General Sir Francis Grenfell werde der Befehlshaber sein. Nun, da es aber zur That kommen soll, wo das Entscheidungswort ausgesprochen werden muß, macht sich ein bannendes Zaudern geltend, eine moralische Influenza erscheint, welche unsere Staatsmänner lähmt und der Fluch konstitutioneller Regierung ist. Jetzt ist der Augenblick da, wo wir den Schlag thun und uns des Reiches würdige Vortheile sichern können. Lassen wir die Gelegenheit unbenutzt vorübergehen, so werden uns Andere zuvorkommen und eine wirksame Besetzung unternehmen. Dann ist die Verwirklichung Alles dessen, wofür wir so lange gearbeitet haben, verpaßt. Sollte das wirklich eintreten, und wir haben Grund zu glauben, daß es eintreten wird, wie würde sich dann die Lage der egyptischen Armee gestalten, die in eine gefährliche lange Linie ausgezogen ist? Welches Gefühl wird die befreundeten Stämme ergreifen, wenn sie befürchten, daß wir sie noch einmal im Stiche lassen? Was werden die armen Eingeborenen fühlen, wenn wir sie abermals ihrem Schicksal überlassen? Das sind nur einige von den Uebeln, welche eine Politik von dem bekannten molluskenhaften Charakter mit sich bringt, die schon so häufig so viel Unheil gestiftet und nur durch große Opfer wieder gut gemacht werden konnte. Man wird die Lenker der öffentlichen Angelegenheiten zu strenger Rechenschaft ziehen, wenn es sich erweisen sollte, daß irgend Einer von ihnen stutzen würde, in diesem Augenblicke alle zur Lösung der großen egyptischen und Nilfrage nöthige Hülfe bereitwilligst zu geben. Wenn wir jetzt nicht vorwärts dringen und die Vortheile benutzen, welche uns fast auf dem Teller dargereicht werden, so werden wir das Unglück einladen und die Anderen nicht unwillkommene Frage anregen, warum wir überhaupt in Egypten sind, wenn wir unseren Rivalen selber die Waffen in die Hand drücken zur Vernichtung eines großen Gesittungswerkes."

Von der Marine.

** Die mehrfachen Meldungen der Zeitungen, daß nach der demnächstigen Indienststellung S. M. S. „Baden" das Panzerschiff „Sachsen" außer Dienst gestellt würde, beruhen auf einem Irrthum. S. M. S. „Baden" hat bereits seine vollständige Mannschaft und seine Rekruten, nur wohnen dieselben bis zur Indienststellung, voraussichtlich am 18., noch an Land in den Kasernen. Es ist zum großen Theil die frühere Mannschaft von S. M. S. „König Wilhelm", welches bis zum 1. Oktober Flaggschiff der zweiten Division war. Erst wenn S. M. S. „Baiern" in Danzig fertiggestellt ist, wird „Sachsen" außer Dienst gestellt werden, damit seine Mannschaft „Baiern" besetzen kann. Der Kommandant S. M. S. „Baden" ist Kapitän zur See Stiege, derjenige von „Sachsen", später „Baiern", der Korvetten-Kapitän Plachte. Die vollständige 2. Division würde dann bestehen aus „Baden", Flaggschiff „Baiern", „Würtemberg", „Oldenburg" und dem Aviso „Greif".

Arbeiterbewegung.

** Die britische Flottenliga, welche die Stärkung der britischen Seemacht sich als Ziel gesetzt hat, veröffentlicht in Folge der langen Dauer des Streiks der Maschinenbauer folgende Beschlüsse:

„1. Das Exekutiv-Komitee der Flottenliga erklärt, ohne sich in den Streit einmischen zu wollen, daß seiner Ueberzeugung nach die lange Dauer dieses Kampfes innerhalb der Maschinenbauindustrie die Seeoberherrschaft Englands gefährdet und ihr bereits geschadet hat.

2. Das Komitee wendet sich deshalb an den Patriotismus der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und hofft, daß beide Theile die Entscheidung der Regierung Ihrer Majestät annehmen möchten, damit ein dem nationalen Wohlstand so verderblicher Streit beendet würde. Dieser Streit ist leider geeignet, die jüngst gemachten Anstrengungen, die britische maritime Vertheidigung zu heben, schwer zu hemmen."

Die Flottenliga fühlt sich zu diesem Appell an den britischen Patriotismus bewogen durch die Thatsache, daß mehrere britische Kriegsschiffe wegen Nichtinnehaltung der Lieferzeiten für ihre Maschinen nicht rechtzeitig fertig gebaut werden können, und weil einzelne Privatwerften den Bau japanischer Kreuzer nicht mehr bis zum kontraktlichen Ablieferungstermin vollenden können. Man fürchtet davon eine Bevorzugung der ausländischen Werften vor den englischen für den Schiffbau Japans und der kleineren Seemächte.

Der Wilddieb.

Von **Auguste Faure.**

Autorisirte Uebersetzung von **Wilhelm Thal.**

I.

Es war an einem schrecklichen Novembertage, einem kalten, regnerischen, traurigen Tage; wir waren schon am Morgen zur Jagd aufgebrochen und kehrten todtmüde, erschöpft, vor Mattigkeit fast umsinkend, in das Schloß Sauveterre zurück, wo das Diner uns erwartete. Unterwegs machten wir in einem Dorfwirthshause Halt. Im Kreise setzten wir uns um einen großen Kamin, in dem ein starkes Feuer flammte, trockneten uns die Kleider und warteten, daß ein Leiterwagen, den man vom Wagenbauer entleihen wollte, uns ins Schloß Sauveterre zurückbrachte; inzwischen brachen wir einige Flaschen Weißwein den Hals und plauderten. Man sprach von Jagderlebnissen, Wilddiebereien, Waldhütern und ähnlichem, was weiß ich? . . . Plötzlich begann einer von uns, während er seine Gamaschen abschnallte, ein altes Lied von Béranger zu trällern: „Die rothe Hanne."

Den Säugling an der Brust, den zweiten
Der Knaben auf dem Rücken, führt
Sie an der Hand den Erstgeborenen,
Der, fast entkleidet, barfuß friert.
Den Vater haben sie gefangen,
Er kühlt im Kerker seinen Muth,
Sei, Gott, Du mit der rothen Hanne!
Der Wilddieb sitzt in sich'rer Hut.

Er wollte eben fortfahren, als der Graf von Sauveterre, der neben mir saß und dessen Gesicht in diesem Augenblick eine seltsame Blässe zeigte, zu dem Sänger mit unverkennbarem Zittern in der Stimme sagte: „Ich bitte Sie, Herr von Versac, ich bitte Sie, singen Sie uns etwas anderes, denn dieses Lied macht mich krank." Der andere, ein liebenswürdiger Gesellschafter, brach ab und erfüllte den Wunsch des Grafen; die Unterhaltung wurde fortgesetzt, und man dachte nicht mehr an den peinlichen Zwischenfall, um so weniger, als wir mehrere Minuten später in einen ländlichen Wagen stiegen und im Galopp zweier stattlicher Rappen nach Sauveterre zurückkutschirten.

II.

Während der Fahrt saß ich neben Herrn von Sauveterre, als er plötzlich ganz unvermuthet zu mir sagte: „Mein Lieber, ich bin Ihnen wohl eben recht seltsam vorgekommen, als ich den armen Versac ersuchte, nicht weiter zu singen . . ." „Allerdings," versetzte ich, „ich muß Ihnen gestehen, Ihr Verlangen fiel mir auf, und da meine Neugier einmal erregt ist . . ." „Aha!" sagte er mit melancholischem Lächeln; „aha! ich sehe schon, ich muß auch Ihnen diese Geschichte erzählen, die mich von Zeit zu Zeit unendlich traurig stimmt . . ." Er zündete seine Pfeife an und begann seine Erzählung, die ich anhörte, von dem Rütteln des Wagens hin- und hergeworfen, der über die steinige Landstraße zeitweise zu hüpfen schien. „Vor fünfzehn Jahren . . . fünfzehn Jahre ist es her, mein Lieber . . . hatte ich auf der ganzen Besitzung Sauveterre keinen furchtbareren Wildvernichter, als einen großen Kerl von Wilddieb, der auf zwanzig Meilen in der Runde bekannt war, und den man in Folge seines Rufes als Pfiffikus nicht anders als „den Aal" nannte. Es war Thatsache, der Kerl war wirklich wie ein richtiger Aal, denn er glitt meinen Feldhütern zwischen den Fingern durch und meine Rebhühner, meine Hasen, meine wilden Kaninchen konnten ihn mit gutem Grunde als ihren gefährlichsten Feind betrachten. Trotz der angeborenen Abneigung, die jeder Gutsbesitzer jedem Wilderer entgegenbringt, hatte ich für diesen langen Hallunken, trotz seines Aussehens eines Banditen aus den Abruzzen und trotz seines struppigen Bartes eine gewisse Sympathie. Namentlich interessirte mich seine Familie, eine schöne rothhaarige Person, von jenem eigenartigen Roth mit Kupfertönen, die stets drei Jungen mit sich herumschleppte, ganz wie Bérangers „rothe Hanne"; und schöne Jungen waren es; das können Sie mir glauben, „Unkraut wächst immer gut!" sagt das Sprichwort, und wahrhaftig, diese ganze Wilderernachkommenschaft sah so gesund aus, daß man neidisch werden konnte . . . Wenn man die Kleinen des „Aales" sah, mußte man wirklich mit dem Dichter ausrufen:

„Die Kinder treiben und gedeihen,
Ein blühend, frisch, gesundes Blut!"

Eines Dezembermorgens pfiff ich meiner großen Bracke und machte einen Gang in ein kleines Birkengehölz. Kein Geräusch machte sich in meiner Nähe bemerkbar, kaum von Zeit zu Zeit das Flattern einer armen Amsel, die auf der Suche nach einem Insekt begriffen war, mit dem sie sich den Schnabel wetzen konnte . . . Plötzlich fängt die Bracke an zu heulen, er hatte Witterung auf etwas bekommen; ich hieß ihn schweigen, und sah gerade vor mir durch die Bäume. Da bemerke ich den „Aal", der vor mir in einer kleinen Lichtung steht und eben im Begriffe ist, sich zwei Hasen, zwei prächtige Kerle erster Größe, auf die Schultern zu laden! Im Augenblick überkam mich ein fürchterlicher Zorn. Dann beruhigte ich mich, denn ich dachte mir, schließlich würde das Wildpret den Kleinen des Wilderers recht gut schmecken und er wollte seiner Familie auch einmal etwas Gutes zu essen geben . . . Der „Aal" hatte sich inzwischen erhoben und wollte eben fortgehen, als plötzlich ein Knall ertönte und er, eine Kugel in der Brust, niederfiel. Ich stieß einen Schrei aus und stürzte auf den Wilderer zu. Der arme Teufel! er wand sich in den Zuckungen des Todeskampfes; er beklagte sich nicht, sondern verlangte nur nach seiner Frau und seinen Kleinen, als plötzlich der Urheber dieser Heldenthat, mein Feldhüter Sylvester Lantier, den noch rauchenden Karabiner in der Hand, erschien und in fröhlichem Tone ausrief: „Na, Herr Graf, schöner Schuß, nicht wahr?" Ah, der kam mir gerade recht! Ich war in höchster Wuth, und hatte die größte Lust, ihn für seinen schönen Schuß mit meinen beiden Händen zu erdrosseln. Aber seine Schuld bestand schließlich nur darin, daß er die Strenge seines Amtes übertrieben, und als mildernden Umstand schwor er mir später, daß er „in ehrlichem Krieg" sich befunden hätte, denn der „Aal" hatte ihm oftmals gedroht, er werde ihm sein Theil besorgen; da hatte sich Sylvester Lantier denn vorgenommen, ihm bei dieser löblichen Absicht zuvorzukommen, sobald sich die Gelegenheit dazu bieten würde . . .

III.

Unser Wagen hielt, wir stiegen ab und während der Graf seine Gäste in das Schloß treten ließ, fuhr er fort: „Sie können sich das entsetzliche Bild ausmalen, mein Freund, als man die rothhaarige Frau des Wilderers und die drei Kinder zu der Leiche des „Aales" führte. Ach, wenn diese Vision wieder vor meinem Geiste erscheint, dann fürchte ich wahnsinnig zu werden . . . wahnsinnig wie das arme Weib, das thatsächlich vor Schmerz verrückt wurde. Arme Kinder! ich glaube sie jetzt noch vor mir zu sehen; große Thränen rollten ihr von der heißen Sonne gebräunten Wangen herab und verzweifelt küßten sie ihren Vater . . . ihren Vater, der ihnen zum ersten Male nicht antwortete! Gott möge über mich richten! Ich habe die Mutter in eine Irrenanstalt gebracht, habe Sylvester Lantier, der mir diese frühzeitige Pensionirung nie hat vergeben können, ein Ruhegehalt ausgesetzt und habe, da ich Junggeselle war, die drei Söhne des Wilddiebs adoptirt! Ich werde drei tüchtige Menschen machen! Doch sehen Sie, da sind sie; sie kommen uns entgegen, um uns zu empfangen!" Thatsächlich kamen drei schöne Jungen mit entschlossenen Zügen die große Treppe herunter, und eilten auf Herrn von Sauveterre zu, der sie liebevoll umarmte. Während sie uns dann wieder voranliefen, sagte der Graf zu mir: „Bei der Gelegenheit, lieber Freund, bitten Sie doch den guten Versac in meinem Namen um Entschuldigung und sagen Sie ihm, warum ich jetzt nicht mehr die „rothe Hanne" von Béranger anhören kann!"

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 11. November. Bei den am Sonntag vorgenommenen kirchlichen Wahlen in der Luther-Kirche auf der Oberwiek wurden gewählt: in den Gemeinde-Kirchenrath die Herren Fuhrherr W. Dräger, Werkmeister F. Priewe, Bäckermeister F. Retzlaff und Lehrer F. Stoll; in die Gemeindevertretung die Herren Inspektor J. Behling, Werkmeister Duft, Eigenthümer Hausmann, Magistrats-Assistent E. Höft, Stellmachermeister Ch. Jagow, Techniker P. Krauthoff, Aufseher W. Lentz, Aufseher J. Maibauer, Inspektor Pega, Tischler E. Schauer, Schlossermeister R. Scherbarth und Böttchermeister Spieckermann.

— Francesco d'Andrade wird auch in diesem Jahre sich seinen hiesigen zahlreichen Verehrern vorstellen; es ist Herrn Direktor Goldberg gelungen, denselben für ein zweimaliges Gastspiel im Stadttheater zu gewinnen. Für die nächsten Tage ist der Spielplan des Stadttheaters in folgender Weise festgesetzt: Donnerstag „Troubadour", Freitag „Undine", Sonnabend (volksthümliche Vorstellung) „Demetrius", Sonntag „Hans Huckebein" und „In

Zivil". Am Mittwoch (Bußtag) findet im Theater ein geistliches Konzert statt.

— Die Berechtigung der Kriegstheilnehmer aus den Jahren 1848 bis 1850 zur Bewerbung um das laufende Invalidenbenefizium von jährlich 120 Mark auf Lebenszeit war bisher an die Theilnahme von Gefechten der Feldzüge in Schleswig-Holstein bezw. in Jütland, an den Kämpfen des Jahres 1848 in dem Großherzogthum Posen und des Jahres 1849 in der Pfalz sowie in dem Großherzogthum Baden und in Dresden und endlich an dem Gefechte des Dampfschiffs „Preußischer Adler" mit der dänischen Kriegsbrigg „St. Croix (17. Juni 1849) geknüpft. Durch Verfügung des Ministeriums des Innern vom 3. November 1895 wurde dann ergänzend bestimmt, daß auch die Theilnahme am Kampf zur Unterdrückung des Aufstandes in Berlin im März 1848 die nämliche Wirkung haben sollte. Jetzt hat der Minister des Innern weiter bestimmt, daß auch der Straßenkampf in Erfurt im Jahre 1848 als unter jene Bestimmungen fallend angesehen werden soll. Der Besitz der unterm 23. August 1851 gestifteten Denkmünze für wirkliche Kombattanten ist nach wie vor für sich allein nicht ausreichend, die gedachte Benefizienberechtigung zu begründen; vielmehr bleibt hierzu die Theilnahme an einer der bezeichneten kriegerischen Vorgänge nachzuweisen.

— Dem pensionirten Schutzmann Karl Brinkmann zu Mölln-Medow auf Rügen, bisher in Berlin, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Konzert.

Der Name Joseph Joachim's, des „Geigerkönigs", besitzt in der Welt einen solchen Klang, daß man meint, die Musikfreunde müßten in Schaaren zusammenströmen, wo nur immer dieser gottbegnadete Künstler sich hören läßt, deshalb entsprach der Besuch des gestrigen, zweiten Sinfonie-Konzertes der Stadttheaterkapelle, für welches Herr Professor Dr. Joachim als Solist gewonnen worden war, nicht ganz unseren Erwartungen, wir hatten gehofft, ein ausverkauftes Haus zu sehen. Freilich haben sich die musikalischen Veranstaltungen in letzter Zeit ein wenig gehäuft und in dieser Woche haben wir gar zwei große Konzerte neben einer Kammermusik-Aufführung, das ist in der That etwas viel des Guten. Immerhin hatte sich noch eine recht stattliche Anzahl von Verehrern des großen Geigenkünstlers eingefunden und ein hoher Genuß wurde denselben zu Theil, denn die zu Gehör gebrachten Violinsätze waren von einer unvergleichlichen Schönheit. Herr Joachim sucht nicht durch Entfaltung hoher technischer Fertigkeit zu glänzen, die Technik, die er mit Meisterschaft beherrscht, ist ihm nur Mittel zum Zweck, was seinem Vortrag das eigenartige Gepräge verleiht, ist die seelenvolle Vertiefung des Tones, welche den Hörer so wunderbar ergreift. In welch' köstlicher Gestaltung trat uns gestern das Mozart'sche Violinkonzert in A-dur entgegen, vornehmlich der letzte Satz mit dem warmempfundenen, schlichten Thema, das in vielfacher Wiederholung stets neuverjüngt erschien, darf als ein Meisterstück edler Vortragskunst gelten. Die Begleitung dieser Nummer durch das Orchester verdient Anerkennung. Noch größer zeigte sich uns der Künstler in der Wiedergabe der Ciaconne von Johann Sebastian Bach, hier schwang er sich zu einer Höhe empor, welche staunende Bewunderung erregte und selbst dort, wo die erhabene Tondichtung sich nicht ganz dem Verständniß erschloß, blieb der Genuß an dem vollendeten Vortrag ungeschmälert. Der enthusiastisch gesteigerte Beifall veranlaßte schließlich den liebenswürdigen Künstler noch zu einer Einlage, mit der er sich allseitigen Dank erwarb. — An Orchesterwerken brachte uns der Abend eine neue Tondichtung von Rich. Strauß, „Don Juan" betitelt, der Lenau's gleichnamiges Gedicht als Text untergelegt ist. Das Werk interessirt durch die wildromantische Stimmung, welche sich dem gewählten Vorwurfe eng anschließt, doch dürfte sich diese neueste Schöpfung schwerlich sehr viele Freunde erwerben, denn der Komponist hat in dem Bestreben, recht realistisch zu sein, die Grenzen des Schönen oftmals überschritten. Die Ausführung der sehr schwierigen Tondichtung durch die verstärkte Stadttheaterkapelle ging unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Erdmann tadellos von Statten. In der Faust-Ouverture von Spohr lernten wir ein ansprechendes Werk kennen, das bei trefflicher Wiedergabe seine Wirkung nicht verfehlte. Das Beste, was das Orchester uns gestern bot, war entschieden die Schlußnummer, Schumann's Sinfonie Nr. 3 in Es-dur, eine Tondichtung von freundlich-ernstem Kolorit, deren einzelne Sätze sich in gelungener Abstufung zu einem harmonischen Gefüge zusammenschließen.

M. B.

Bellevue-Theater.

Gastspiel Josef Kainz.

Josef Kainz, welcher in der letzten Saison des Stadt-Theaters hier eine so freundliche Aufnahme fand, hat sich schnell entschlossen, unserer Stadt einen neuen Besuch abzustatten, aber während er damals in zwei hervorragenden Partien des klassischen Dramas, als „Don Carlos" und „Hamlet" auftrat, stellt er sich diesmal in der modernen Komödie vor, und zu seinem ersten Gastspiel hatte er gestern Sudermann's „Sodoms Ende" gewählt. Wenn der Stoff des Dramas auch etwas bedenklich ist, so bietet das Stück doch einige überaus dankbare Partien und unter diesen ragt die des „Willy Janikow" noch besonders hervor. Josef Kainz hat dieselbe zuerst kreirt und man konnte daher auch hier seiner Leistung mit Interesse entgegensehen, und was der Künstler bot, entsprach ganz dem Sinne Sudermanns, es war ein Willy Janikow, wie er dem Dichter vorgeschwebt hat. Schon im 1. Akt ist Kainz der vom Genuß übersättigte Günstling der Frauen und diese seine Auffassung entspricht entschieden den Ideen des Dichters, aber sie mag dazu beigetragen haben, daß das Spiel in diesem Akt noch etwas kalt ließ. Aber die Wirkung steigerte sich von Akt zu Akt. Kainz gab ein stark realistisches Charakterbild, ohne in Uebertreibungen auszuarten, besonders die Verführungsscene des dritten Aktes und die Sterbescene waren naturalistische Kabinetsstücke, welche lebhafter Beifall des vollen Hauses lohnte. Aber auch die heimischen Mitglieder unterstützten den Gast auf das beste. Frl. Bischof war zwar nicht die sirenenhafte „Adah", welcher man zutrauen konnte, daß sie einen Mann ganz in ihre Fesseln zwingen könnte, es fehlte ihr das Temperament, aber sie bot doch ihr Können auf, um Wirkung zu erzielen. Frl. Stähler bewies als „Kitty" aufs neue ihr vielversprechendes Talent und Frl. Schiller gab das „Klärchen" mit solch anmuthigem Liebreiz, daß man unmöglich vermuthen konnte, daß die junge Dame noch Anfängerin auf den weltbedeutenden Brettern ist, auch Frl. Kroschar als Willy's Mutter traf in trefflicher Weise den rechten Ton für die vielgeprüfte Frau. Von den Darstellern der männlichen Rollen seien noch die Herren Machold (Schulamtskandidat Kramer) und Kienscherf (Professor Niemann) besonders anerkennend hervorgehoben. Der „alte Janikow" des Herrn Kämmerer war sehr gut gemeint, doch läßt sich aus dieser Partie weit mehr machen.

R. O. K.

Kunst und Wissenschaft.

G. Freytag, Gesammelte Werke. Zweite Auflage 6—10 Tausend. Band 14. Leipzig bei S. Hirzel. Der Verfasser bietet in diesem Bande: Die Technik des Dramas. Eine ausgezeichnete Arbeit, welche wir allen Gebildeten warm empfehlen können, da der Verfasser selbst die Kunst des Dramas ausgezeichnet versteht und auch die Kunst besitzt, die Leser in seine Gedanken einzuführen. Wir lernen in ihm die Kunst des Alterthums, wie der verschiedenen Völker gründlich kennen. [319]

Dr. Karl Ruß, Die fremdländischen Stubenvögel, Band II. Lieferung 16. Magdeburg, Creutz'sche Verlagsbuchhandlung. à 1,50 Mark. Diese Lieferung enthält die Schilderung der fremdländischen Spechte, die der verwandten Bartvögel von Afrika, Asien und Amerika, der in Afrika heimischen Mausvögel, charakteristisch durch ihr blitzschnelles Durchschlüpfen des dichtesten Gebüsches und ihr nächtliches fledermausähnliches Anhängen in Klumpen an die Zweige. Dann die Töpfervögel, die Tukane oder Pfefferfresser. Zum Schluß beginnt die Schilderung der Kukuke. [318]

Gerichts-Zeitung.

Strausberg, 9. November. Wegen verweigerter Eidesleistung verhaftet wurde hier der Hausvater der Herberge „Zur Heimath" Albert Wagner. Er hatte gegen einen Tischlergesellen, der in der Herberge sich ungebührlich betragen, und auf ergangene Aufforderung die Herberge nicht verlassen hatte, Strafantrag wegen Hausfriedensbruchs gestellt. Zu dem in dieser Sache vor dem Schöffengerichte anberaumten Verhandlungstermine war Wagner als Zeuge geladen, aber trotz aller Ermahnungen und Vorhaltungen des Gerichtsvorsitzenden nicht zu bewegen, den verlangten Zeugeneid zu leisten. Er erklärte, es mit seinem Gott und seinem Gewissen nicht vereinbaren zu können, wegen einer solchen geringfügigen Sache einen Eid zu leisten. Auf Grund der Strafprozeßordnung wurde der Eidesverweigerer in Haft genommen.

Vermischte Nachrichten.

Königsberg i. Pr., 10. November. Erschossen aufgefunden wurde in seiner Wohnung der hier in guten Verhältnissen lebende Premierlieutenant von Spieß vom ersten Grenadierregiment. Es ist unsicher, ob Selbstmord oder ein Unfall vorliegt.

Kassel, 8. November. Der antisemitische Pastor Iskraut muß den Schmerz erleben, im eigenen Parteilager schmählich abgethan zu werden. Der hiesige „Deutsche Jugendbund" hatte seiner Zeit Iskraut zum Ehrenmitglied ernannt. Das ist dem Bunde aber wieder leid geworden, und in seiner Hauptversammlung am Sonnabend machte er, dem „Volksbl. für Hessen" zufolge, die Ernennung wieder rückgängig. Anklagen wie „Unehrlichkeit", „Unwahrhaftigkeit", „Verlogenheit" u. a. mehr hagelten auf die Person Iskrauts hernieder. Ein Student erklärte, daß Herr Iskraut nach seiner natürlichen Beanlagung, seiner Vergangenheit und namentlich seinem jüngsten Verhalten in Hessen weder ein Christ noch ein Deutscher sein könne und trat für unbedingte Aberkennung der Ehrenmitgliedschaft Iskrauts ein. Diesem Antrag wurde dann auch einstimmig Folge gegeben.

Rom, 10. November. Dem „Messaggero" zufolge wurde in einem Gewölbe bei Forli ein Waffendepot von Säbeln und Bajonneten, sowie eine rothe Fahne entdeckt. Einige Pulverkisten, sowie eine Anzahl Gewehre seien kurz vorher weggeschafft worden.

Versicherungswesen.

Bei der Vaterländischen Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Elberfeld gingen in der Zeit vom 1. Januar bis Ende Oktober d. Js. 1869 Anträge über 8 788 344 Mark Kapital und 15 932,23 Mark jährlicher Rente ein, wovon 1663 Anträge über 7 453 777 Mark Kapital und 14 432,23 Mark jährlicher Rente Annahme fanden. Der Gesamtbestand bezifferte sich Ende Oktober d. Js. auf 16 298 Polizen über 79 164 338 Mark Kapital und 81 636,06 Mark jährliche Rente. Der Bestand der Unfallversicherungs-Abtheilung stellt sich Ende Oktober d. Js. auf 10 933 Versicherungen über 66 664 412 Mark auf den Todesfall, 130 592 857 Mark auf den Invaliditätsfall und 47 158,15 Mark Rente für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit. Die Prämien-Einnahme stieg auf 374 432,85 Mark. Ende Oktober d. Js. bestanden in der Haftpflicht-Versicherungs-Abtheilung 2748 Versicherungen über 125 244 856 Mark Höchstschaden-Summe. Die Prämien-Einnahme stieg auf 66 032,22 Mark. In der Lebensversicherung traten in den ersten 10 Monaten d. Js. 94 Sterbefälle über 521 313 Mark ein; in der Unfall-Versicherungs-Abtheilung traten 1551 Schadenfälle ein, darunter 1511 Kurkostenfälle, 35 Invaliditätsfälle, und 5 Todesfälle. Erledigt wurden 1181 Schadenfälle mit 74 986,96 Mark. 193 weitere Schadenfälle betreffen die Haftpflichtversicherung. An Versicherte und deren Hinterbliebene wurden überhaupt bis Ende Oktober 14 790 000 Mark ausbezahlt. Das Gesamtvermögen der Gesellschaft beläuft sich Ende Oktober d. Js. auf 29,4 Millionen Mark.

Viehmarkt.

Berlin, 10. November. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 377 Rinder, 1381 Kälber, 406 Schafe, 7973 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; d) gering genährte jedes Alters 48 bis 53. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; c) gering genährte 45 bis 52. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 47 bis 50; e) gering genährte Färsen und Kühe 43 bis 45. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 73 bis 77; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 64 bis 72; c) geringe Saugkälber 57 bis 62; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 40 bis 45. Schafe: a) Masthammel und jüngere Masthammel 55 bis 59; b) ältere Masthammel 48 bis 54; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 36 bis 44; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kg.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt 62 bis —; b) Käser 62 bis 65; c) fleischige Schweine 58 bis 60; d) gering entwickelte 54 bis 57, e) Sauen 54 bis 57 Mk.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Rinder wurden bis auf wenige Stücke ausverkauft; der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt, kernige Waare war sehr schwach vertreten. Schafe wurden ausverkauft.

Der auf den 17. d. M. angesetzte Schlachtviehmarkt wird des Bußtages wegen am Dienstag, den 16. d. M., stattfinden.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 10. November wurde für inländisches Getreide 2c. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 133,00 bis 136,00, Weizen 175,00 bis 179,00, Gerste 148,00 bis 155,00, Hafer 135,00 bis 140,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00, Weizen 180,00, Gerste 148,00 bis 150,00, Hafer 150,00 Mark.

Stolp: Roggen 125,00 bis 130,00, Weizen 185,00 bis 195,00, Gerste 125,00 bis 150,00, Hafer 125,00 bis 135,00, Kartoffeln 36,00 Mark.

Stralsund: Roggen 128,00 bis 130,00, Weizen 170,00 bis 178,00, Hafer 131,00 bis 133,00 Mark.

Neustettin: Weizen 185,00 Mark.

Ergänzungs-Notizen vom 9. November.

Platz Berlin: Roggen 147,75, Weizen 189,00, Hafer 149,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 130,00 bis 133,00, Weizen 178,00 bis 190,00, Gerste 133,00 bis 150,00, Hafer 138,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 9. November gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 206,10 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 212,80 Mark.

Odessa: Roggen 150,30 Mark, Weizen 202,10 Mark.

Riga: Roggen 153,25 Mark, Weizen 211,75 Mark.

Magdeburg, 10. November. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,40—9,57½, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 6,80 bis 7,60. Fest. Brod-Raffinade I. 23,00 bis —,—. Brod-Raffinade II. 22,75 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 22,75 bis 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,25 bis —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 8,77½ G., 8,85 B., per Dezember 8,82½ G., 8,87½ B., per Januar 8,92½ G., 8,97½ B., per Februar 9,02½ G., 9,07½ B., per März 9,07½ G., 9,12½ B. Ruhig.

Köln, 10. November. Rüböl loko 62,00. — Wetter: Schön.

Hamburg, 10. November, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 29,25 G., per März 30,00 G., per Mai 30,25 G., per September 31,00 G.

Hamburg, 10. November, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 8,77½, per Dezember 8,82½, per Januar 8,92½, per März 9,07½, per Mai 9,22½, per Juli 9,37½. Stetig.

Wien, 10. November. Getreidemarkt. Weizen per Herbst —,— G., —,— B., per Frühjahr 11,99 G., 12,00 B. Roggen per Herbst —,— G., —,— B., per Frühjahr 8,93 G., 8,94 B. Mais per November 5,28 G., 5,30 B., per Mai-Juni 5,75 G., 5,77 B. Hafer per Herbst —,— G., —,— B., per Frühjahr 6,80 G., 6,82 B.

London, 10. November. Kupfer. Chili bars good ordinary brands 47 Lstr. 18 Sh. — d. Zinn (Straits) 62 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zink 17 Lstr. 18 Sh. — d. Blei 12 Lstr. 18 Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrant 45 Sh. 8 d.

Glasgow, 10. November, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 8 d. Fest.

Newyork, 10. November. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Waaren betrug 7 348 516 Doll., gegen 6 691 863 Doll. in der Vorwoche.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 10. November. Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird morgen früh hier wieder eintreffen.

— Zu dem Befinden des Fürsten Bismarck meldet der „L.-A." aus Friedrichsruh, daß die Gesichtsschmerzen diesmal besonders heftig auftreten. Im Uebrigen giebt der Zustand keinen unmittelbaren Anlaß zu außergewöhnlicher Besorgniß. Graf Herbert Bismarck ist heute in Friedrichsruh eingetroffen.

— Die Oberleiter der süddeutschen „Freien Bäckerverbände" sind dieser Tage vom Reichskanzler und vom Staatssekretär Posadowsky empfangen worden. Die Herren wurden in Sachen der Bäckereiverordnung vorstellig, die den Meistern großen Schaden zugefügt habe. Wie die „Post" hört, ist ihnen vom Reichskanzler mitgetheilt worden, eine nochmalige Prüfung der Angelegenheit werde sich erst nach Eingang der neuerdings in Süddeutschland gemachten Erhebungen ermöglichen lassen.

— Wie verlautet, ist in der letzten Plenarsitzung des Bundesraths bei der Verhandlung über die Militärstrafprozeßordnung die Frage des Obersten Gerichtshofes auf Wunsch Preußens zurückgestellt worden, da, wenn eine Entscheidung jetzt erfolgte, Baiern überstimmt worden wäre.

— Bei der Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Westpriegnitz wurde Schulz (freis. Volksp.) mit 7481 Stimmen gewählt; v. Saldern (kons.) erhielt 5999 Stimmen.

— Bei den heute stattgehabten Ergänzungswahlen zur Stadtverordneten-Versammlung in der I. Abtheilung sind in den meisten Bezirken die liberalen Kandidaten gewählt worden.

— Die sozialdemokratische Propaganda in akademischen Kreisen wird jetzt wieder aufgenommen und zwar findet in der nächsten Woche eine öffentliche Versammlung sozialistischer Studenten statt, für die eifrig agitirt wird. Man will eine Art Organisation der sozialistischen Akademiker auf Grund des Vertrauensmännersystems schaffen. Zu Vertrauensmännern sollen nur außerhalb des Bereiches der Universitätsdisziplin stehende Personen gewählt werden.

— Die dem Bundesrath zugegangene Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strafprozeßordnung unterscheidet sich, wie verlautet, wesentlich von den früheren Entwürfen. In der gegenwärtigen Vorlage ist nicht allein von dem Wiederaufnahmeverfahren keine Rede, sondern auch die Frage der Entschädigung unschuldig Verurtheilter bleibt unberührt. Die Regelung dieser Frage ist anscheinend einer besonderen Vorlage vorbehalten. Das jetzt vorgelegte Gesetz enthält lediglich in acht Punkten Abänderungen des geltenden Gerichtsverfassungsgesetzes von geringer Bedeutung.

— Die Novelle zur Zivilprozeßordnung ist sehr umfangreich; sie enthält 248 Nummern, welche die Punkte angeben, in denen das betreffende Gesetz abgeändert werden soll. Das Zustellungs- sowie das Zwangsvollstreckungsverfahren sollen mehrfach reformirt, die Befugnisse der Gerichtsvollzieher in mancher Hinsicht eingeschränkt werden. Die Revisionssumme wird thatsächlich von 1500 auf 3000 Mark erhöht. Ferner soll eine gewisse Erschwerung der Entmündigung bewirkt und das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung neu geregelt werden. Der Kreis der nicht pfändbaren Gegenstände wird erweitert, namentlich in Rücksicht auf die Landwirthschaft. Zur Pfändung noch im Boden befindlicher Früchte soll ein landwirthschaftlicher Sachverständiger zugezogen werden, sobald anzunehmen ist, daß der Werth der zu pfändenden Gegenstände den Betrag von 1000 Mark übersteigt.

Wien, 10. November. Heute Mittag fand vor dem Parlamentsgebäude eine große Demonstration der deutsch-nationalen und deutschliberalen Studentenschaft gegen die Sprachenverordnungen statt. Die Studenten brachten den Abgeordneten Schönerer und Wolf, welche, von der Demonstration verständigt, auf der Rampe des Abgeordnetenhauses erschienen, stürmische Ovationen dar. Nachdem Schönerer und Wolf mit kurzen Worten gedankt und die Studenten ersucht hatten, einen Zusammenstoß mit der Polizei zu vermeiden, schritt letztere ein und drängte die Studenten, welche fortgesetzt deutschnationale Lieder sangen, „Pereat Badeni", „Pfui Lueger", „Nieder mit den Sprachenverordnungen" schrien, zur Universität zurück. Von dort entfernten sich später die Studenten in aller Ruhe.

Triest, 10. November. Dem „Piccolo" wird aus Mersina (Kl.-Asien) gemeldet, daß der dortige österreichische Lloyd-Agent aus der Türkei ausgewiesen wurde, weil man ihn ungerechtfertigter Weise des Einverständnisses mit den armenischen Geheimkomitees bezichtigte. Auf die Intervention des österreichischen Botschafters in Konstantinopel wurde dem Agenten die provisorische Rückkehr bewilligt, sein Verbleiben jedoch von dem Ergebniß der anzustellenden Untersuchung abhängig gemacht.

Prag, 10. November. „Narodni listi" erklärt, falls die Deutschen ihre hochmüthigen Forderungen betreffs der deutschen Sprache nicht fallen lassen, so werden sämtliche Slaven die russische Sprache als Weltsprache proklamiren.

Bern, 10. November. Die Schweizer Kantonalbanken beschlossen, unter Mitwirkung einer Abordnung des Bundesraths für die Jura-Simplonbahn das nöthige Geld behufs Durchstichs des Simplon herzugeben und die haute finance aus dem Felde zu schlagen.

Warschau, 10. November. Wegen der vorgestrigen Studenten-Demonstrationen fanden zahlreiche Verhaftungen von Studenten statt.

Konstantinopel, 10. November. Trotzdem offiziös behauptet wird, daß die Gerüchte von neuerlichen aufrührerischen Bewegungen im Vilajet Erzerum grundlos sind, werden diese Gerüchte von ernster Seite bestätigt und hinzugefügt, daß man eine neue macedonische Revolution und hierauf eine russische Invasion befürchte.

Konstantinopel, 10. November. In Folge der großen Nothlage, in welcher sich die griechischen Kirchen und Geistlichen befinden, sowie auf Ersuchen des ökumenischen Patriarchen spendete der Sultan 2000 türkische Pfund baar und überwies dem Patriarchat die Einkünfte einiger bisher der Krone gehöriger, von den Griechen heilig gehaltener Quellen.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 11. November.

Trocken, vorwiegend heiter, zeitweise nebelig und kalt bei mäßigen östlichen Winden.

Wasserstand.

Am 9. November. Elbe bei Aussig + 0,00 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,26 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,34 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,25 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,16 Meter. — Oder bei Breslau Oberpegel + 4,19 Meter, Unterpegel — 0,38 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,32 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,75 Meter. — Warthe bei Posen + 0,56 Meter. — Am 7. November: Netze bei Usch + 0,65 Meter.

Berlin, den 10. November 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½%	102,80B	Westf. Pfbr.	4%	101,60G
do.	3%	97,00bG	do.	3½%	99,90G
Preußische Consol. Anleihe	3½%	103,00B	Wstp. rttsch.	3½%	100,00G
do.	3%	97,40b	Kur- u. Nm.	4%	103,80G
P. St.-Schld.	3½%	99,90G	Lauenb. Rb.	4%	103,80G
Berl. St.-O.	3½%	100,50G	Pomm. do.	4%	103,80G
do. u.	3½%	100,60G	do.	3½%	100,00G
Pom. Pr.-A.	3½%	99,50G	Posensche do.	4%	103,80G
Stett. Stadt-Anl. 94	3½%	—,—	Preuß. do.	4%	103,80G
Wstp. P.-A.	3½%	—,—	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	103,70G
Berl. Pfdbr.	5%	119,00G	Sächs. do.	4%	103,70G
do.	4½%	114,75b	Schles. do.	4%	103,50B
do.	4%	111,50G	Schl.-Holst.	4%	103,70G
do.	3½%	103,60bG	Bad. Eisb.-A.	4%	100,40G
Kur- u. Nm.	3½%	100,50G	Baier. Anl.	4%	—,—
do.	4%	—,—	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	94,40G
Landsch. Central-Pfandb.	4%	—,—	Hmb.-Rente	3½%	105,60G
do.	3½%	100,25G	do. amort. Staats-A.	3½%	100,50B
do.	3%	91,70bG	Pr. Pr.-A.	—	—,—
Ostpr. Pfbr.	3½%	99,75B	Bair. Präm.-Anleihe	4%	157,50G
Pomm. do.	3½%	99,80b	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	137,50bG
do.	3%	91,80b	Mein. 7-Gld. Loose	—	21,90G
do.	4%	—,—			
Posensche do.	4%	101,80G			
do.	3½%	99,70G			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—	Elberf. F.	240	5050,00G
Brl. Feuer.	170	—,—	Germania	45	—,—
L. u. W.	125	—,—	Mgd. Feuer.	240	5660,00bG
Berl. Leb.	190	—,—	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	—,—	Preuß. Leb.	45	—,—
Concordia	51	—,—	Preuß. Nat.	66	—,—

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	75,10G	Oest. Gd.-R.	4%	104,30G
Buk. St.-A.	5%	101,00bG	Rum. St.-A.-Obl.-amort.	5%	101,50b
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	42,00bB	R. co. A. 80	4%	102,90G
Ital. Rente	4%	93,50bG	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	95,50B	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L. St.	6%	98,10bG	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	107,50G	do. Pr. A. 64	5%	196,50G
Oest. Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. 66	5%	173,60G
do.	4⅕%	102,20G	do. Bodencr.	5%	—,—
do. Silb.-R.	4⅓%	102,30b	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	92,50G
do. 250 54	4⅕%	—,—	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Loose	4%	148,50G	do. n.	5%	—,—
do. 64er Loose	—	329,00G	Ung. G.-Rt.	4%	103,70b
Rum. St.	5%	—,—	do. Kr.-R.	4%	100,20b
A.-Obl.	5%	102,50G			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	103,25bG	Pr. B. Cr. Ser. 9 (rz. 100)	4%	100,25b
do. 4 abg.	3½%	103,25bG	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	98,50G	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	100,20bG	do. (rz. 100)	4%	100,60bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—	do.	3½%	98,00bG
do. 7	4%	100,30bG	do. Com.-O.	3½%	98,00bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr. Hyp. A.-B. div. Ser. (rz. 100	4%	103,50bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	100,50bG	do. (rz. 100)	3½%	99,00bG
Pomm. 7 u. 8 (rz. 100)	4%	102,00bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	99,80G
Pr. B.-C., unkndb. (rz. 110)	5%	113,50G	do.	4%	102,00bB
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,50G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 7, 8,	4%	99,90B	do. (rz. 110)	4½%	—,—
			do. (rz. 110)	4%	—,—
			do.	4%	—,—

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	6%	120,75G	Hibernia	9½%	201,90b
Boch. Bw. A.	0%	82,00bG	Hörd. Bgw.	0%	8,10G
do. Gußst.	7%	194,75G	do. conv.	0%	11,40G
Bonifac.	5½%	116,00bG	do. St.-Pr.	0%	48,25G
Donnersm.	9%	158,90b	Hugo	0%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	—,—	Laurahütte	0%	174,60bG
Gelsenkch.	7½%	187,20b	Louise Tiefb.	0%	77,00bG
Hark. Bgw.	7%	47,00G	Mk.-Wstf.	0%	93,00bG
			Oberschles.	5%	110,50bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	—,—	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	—,—
Magdeburg-Wittenberge	3%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	100,80G
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kurks-Kiew gar.	4%	101,90B
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	101,40b
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	105,75bB
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,20B
Starg. Küst.	3½%	99,40G	Rjäs.-Kosl.	4%	101,10b
Werrabahn	4%	—,—	Rjaschk-Morczausk gar.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	—,—	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4 S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	102,30G
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	101,50G
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	—,—			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	119,30b
Ostpreußische Südbahn	5%	119,00bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	55,25bG	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Güsb.	4%	98,25b	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	167,50b	Gal. C. Ldw.	5%	106,80G
Mainz-Ludwigshafen	4%	—,—	Gotthardb.	4%	148,25b
Marienburg-Mlawka	4%	83,00b	It. Mittmb.	4%	98,70G
Mekb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	100,90G	Mosk. Brest.	3%	—,—
Ostp. Südb.	4%	98,25b	Oest.-Ung. St.	4%	142,70B
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	—,—
Starg.-Pos.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	—,—
Amstd.-Rttd.	4%	107,00bG	Sdöst. (Lb.)	4%	35,25G
			Warsch.-Ter.	5%	—,—
			do. Wien	4%	—,—

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	4%	55,50bG	Harb. Wien Gum.	20%	—,—
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6%	—,—	L. Löwe u. Co.	20%	456,50b
Leopoldshall	3½%	76,00B	Magdeb. Gas.-Ges.	6%	127,00bG
Oranienburg	6%	156,75G	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%	225,00b
do. St.-Pr.	6%	156,75bG	do. (Lüders)	8%	258,50bG
Schering	15%	227,75G	Hallesche	28%	537,90b
Staßfurter	11%	174,80G	Hartmann	7%	195,10bG
Union	8%	124,25bG	Pomm. (conv.)	4½%	104,30G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Schwarzkopf	12%	249,00bG
Möller u. Holberg	0%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	171,80G
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	Stöwer Fahrr.	12	199,75G
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0%	103,00b
St. Chamott-Fabrik	15%	365,00bG	Wilhelmshütte	4%	—,—
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	219,50bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	7%	157,25bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔%	128,25B
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	452,00bG
Danziger Oelmühle	—	105,00bG	Stett. Electr.-Werke	7½%	—,—
Dessauer Gas	10%	224,50G	Stett. Straßenbahn	8%	145,75bG
Dynamite Trust	10%	176,50b	N. Stett. D.-Comp.	4%	99,00G

Bank-Papiere.

Bank für Sprit u. Prod.	3¼%	64,50G	Disc.-Com.	8%	198,50b
Berl. Cff. B.	4%	130,25G	Dresd. B.	8%	156,60bG
do. Hdlsges.	4%	170,30b	Nationalb.	6½%	149,10b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	119,00bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	155,00bG
Darmst. G.	8¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	171,30bG
Deutsch. B.	9%	204,70b	Reichsbank	7½%	161,30b
Dtsch. Gen.	5%	118,50G			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70G	Engl. Banknot.	20,35b
Sovereigns	20,35b	Franz. Banknot	80,90b
20 Frcs.-Stücke	16,175b	Oester. Banknot	169,80b
Gold-Dollars	4,185G	Russische Not.	217,75b

Bank-Discont. Reichsbank 5, Lombard 6 Prozent, Privatdiscont 4⅛ %

Bank-Discont				Wechsel-Cours v. 10. Novbr.
Amsterdam	8 T.		2½%	168,85b
do.	2 M.		2½%	167,05b
Belg. Plätze	8 T.		2½%	80,80B
do.	2 M.		2½%	80,55bG
London	8 T.		2 %	20,24b
do.	3 M.		2 %	20,205b
Paris	8 T.		2 %	80,80bG
do.	2 M.		2 %	80,50G
Wien, ö. W.	8 T.		4 %	169,95b
do.	2 M.		4 %	168,85G
Schweiz-Pl.	8 T.		3 %	80,55bG
Ital. Pl.	10 T.		5 %	76,70b
Petersburg	8 T.		4½%	216,20b
do.	3 M.		4½%	213,50bG

Die Billings.

Original-Roman von Felix Roderich.

(5) (Nachdruck verboten.)

„Erlauben Sie mir eine Frage, Herr Physikus!“ unterbrach ihn der Assessor, „gab es denn später gar keine Verwechselung mehr zwischen den Brüdern?“

„Nein, das war ganz unmöglich und zwar, wie ich schon bemerkt, durch die Verschiedenheit ihrer Charakter-Eigenschaften, beziehungsweise Temperamente, deren Ausdruck sich nur zu deutlich in ihren Zügen spiegelte. Mein Freund Detlev sah allerdings bei völliger Windstille seines Gemüths dem Bruder noch immer zum Verwechseln ähnlich, obwohl Axels Gesicht einen Grad kälterer Entschlossenheit und, was Jenem fehlte, auch berechnende Schlauheit besaß, eine Folge seiner kaufmännischen Veranlagung. Was ich später von Detlev hörte, erfüllte mich mit tiefer Besorgniß, da ich ihm wirklich sehr zugethan war, obgleich er sich im Kreise seiner vornehmen Kameradschaft und im tollen Leben der Residenz gar nicht mehr um mich bekümmerte, unsere Freundschaft also gänzlich ignorirte. Es kam mir dies zur vollen Erkenntniß, als ich einmal in der Hauptstadt war und ihn in einer großen Konditorei traf. Er saß dort mit einigen Kameraden bei einer Flasche Wein, ich muß gestehen, eine bildschöne, ritterliche Erscheinung, ein echter Nachkomme seines stolzen Ahnherrn. — Er mochte mich wohl nicht gesehen haben, stieß mich aber unversehens beim Verlassen des Saales und wandte sich mit einem höflichen „Pardon“ flüchtig nach mir um. Wir sahen uns sekundenlang an, dann schritt er rasch sporen- und säbelklirrend weiter. Ich leugne nicht, daß es mir wie ein Stich durchs Herz ging; daß ich in jenem Augenblick den Glauben an Treue und Freundschaft verlor und niemals wieder ein derartiges Band geschlossen habe. — Möglich, daß er mich nicht erkannt, obwohl ich mich nicht so auffallend verändert hatte. Soviel hatte ich erfahren, daß Detlev Billing einer der flottesten Offiziere des Elite-Regiments war und auf den notorischen Reichthum seines Vaters hin unverantwortlich lossündigte, daß er stark im Schuldenmachen und, was das Schlimmste, ein Spieler sein sollte. Mein Vater ließ mir gegenüber Andeutungen darüber fallen, welche auf unerquickliche Scenen und Vorfälle im Hause Billing hindeuteten.

Einige Jahre waren vergangen, ich hatte ihn nicht wiedergesehen, doch mittlerweile mein Examen gemacht und eine längere Seereise als Schiffsarzt angetreten, um die Welt kennen zu lernen. Als ich endlich wieder heimkehrte, hatte sich mancherlei verändert, Herr Billing senior war gestorben, Axel Chef der Firma geworden, Detlev aber, der stolze, übermüthige Ulanen-Offizier, hatte den Dienst quittirt, ihn quittiren müssen, wie mein Vater mir bekümmert mittheilte. Er sagte mir, daß dem alten Billing gefälschte Wechsel des Sohnes präsentirt worden seien, was seinen jähen Tod zur Folge gehabt, da Schreck und Zorn ihm einen Schlagfluß zugezogen, ihn innerhalb weniger Stunden dahingerafft hatten. Wo aber war der unglückselige Detlev geblieben? Das wußte mein Vater mir nicht zu sagen. Er war gar nicht mehr nach Emmern zurückgekehrt, auch nicht beim Begräbniß zugegen gewesen. Vielleicht mochte sein Bruder Axel Kenntniß von seinem Verbleib haben, doch war dieser nach seiner ganzen Charakteranlage schweigsam wie das Grab. — Wieder vergingen einige Jahre, über die Geschichte wuchs Gras, Detlev war in seiner Vaterstadt zu den Todten geworfen. Ich hatte mich hier als Arzt niedergelassen und meine jetzige Frau geheirathet, welche Sie, meine Herren, kennen. Auch Herr Axel Billing vermählte sich mit einer sehr schönen jungen Dame, der Tochter einer verwittweten Baronin v. Hartleben. Ja, ja, sie war wunderschön, die junge Baronesse Isabella, aber bettelarm, der reiche Billing schenkte ihr Alles, sogar das prächtige Brautkleid. Es war eine pomphafte Hochzeit, von welcher lange noch erzählt und medisirt wurde. Ich hatte schon damals meine eigenen Gedanken darüber und wenig Vertrauen zu dem Eheglück dieser beiden so grundverschiedenen Menschen, zumal auch die Braut mir genau wie ein zu Marmor erstarrtes Bild erschien. Mein Vater, der eine ganz bedeutende Beobachtungsgabe besaß, ließ durchblicken, daß er schon früher an diese Verbindung zwischen der armen Baronesse und dem Billing'schen Hause, jedoch nur mit Lieutenant Detlev, fest geglaubt und die feste Ueberzeugung habe, daß diese beiden Menschen sich geliebt und jedenfalls ein passendes Paar gegeben hätten. Da gab's also einen unheimlichen Konflikt zwischen den Zwillingsbrüdern, ein Schreckbild der Zukunft, das sich mir oft wie ein Alp, wie eine drohende Ahnung auf die Brust legte. Meine Ehe blieb leider kinderlos, Axel Billing konnte sich eines Sohnes und Erben erfreuen, welcher den althergebrachten Namen Detlev erhielt.“

„Den wir heute am See gefunden haben?“ fragte der Assessor hastig dazwischen.

„Denselben, der letzte Sprosse des Billing'schen Hauses, doch hören Sie den Schluß, meine Herren, ich will mich kürzer fassen. Der kleine Detlev war ein prächtiger, kleiner Bursche, gesund an Leib und Seele. Da ich durch einige glückliche Kuren mir rasch eine gute, einträgliche Praxis erworben hatte, so wurde ich auch bei einer schweren Erkrankung der jungen Herrin Hausarzt des Herrn Billing und bald der beste Freund des kleinen Detlev, der ein häufiger Gast in meinem Hause war. Er wuchs heran, ein bildschöner Knabe, doch leider auch ein Wildfang wie sein verschollener Oheim, dessen Namen er trug. Natürlich sollte er Kaufmann werden, da er als einziger Sohn Erbe der Firma war, eignete sich aber durchaus nicht dazu, weil er sich schon als Gymnasiast mit einem seiner Mitschüler duelliren wollte und nichts auf der Welt leidenschaftlicher liebte als Pferde und Waffen. Sein Vater suchte diese unselige Leidenschaft mit allen Mitteln zu unterdrücken, doch weder Güte noch Strenge waren dazu im Stande, das Billing'sche Blut forderte ein neues Opfer, wie ich mit innerem Grauen mir sagte. So wurde er vierzehn Jahre alt, als wir eines Tages ein Adoptiv-Töchterchen erhielten, die vierjährige Waise einer Verwandten meiner Frau, welche ihren jungen Gatten nach dreijähriger Ehe durch ein Jagdunglück verloren und sich darüber zu Tode gegrämt hatte. Das kleine Ding, es hieß Hertha —“

„Ach, was höre ich, Doktor!“ unterbrach ihn der Polizeimeister, „Fräulein Hertha ist nicht Ihre Tochter?“

„Nur mein Adoptivkind dem Blute nach, dem Herzen nach aber eine echte Petrie,“ erwiderte der Physikus mit einem Lächeln der Genugthuung, „die Kleine war reizend.“

„Das ist sie heute erst recht,“ fiel der Assessor eifrig ein.

„Unterbrechen Sie mich nicht immerfort,“ rief der alte Herr kopfschüttelnd, „ich komme ja nie zu Ende und meine Damen daheim werden besorgt. — Na, also das kleine Ding war allerliebst und Detlev Billing reinweg vernarrt darin. Es war rührend, wie der lange Gymnasiast mit dem Kinde spielte, wie zärtlich er es umhertrug und jede erübrigte Minute demselben widmete. Daß die Kleine seine Liebe mit gleicher Anhänglichkeit vergalt, war selbstverständlich und man konnte sich in der That nichts Reizenderes vorstellen, als diese beiden so ungleichen Gespielen. Frau Billing ließ Hertha öfters zu sich bringen und behielt sie zuweilen einen ganzen Tag bei sich zum größten Mißvergnügen meiner Frau, welche darin eine Beeinträchtigung ihrer Mutterliebe erblickte.

So vergingen wieder zwei Jahre, als eines Tages ein Fremder bei mir erschien, ein hochgewachsener, breitschulteriger Mann mit braungebranntem Gesicht, dessen linke Wange eine breite Narbe entstellte. Er war nachläßig gekleidet, Rock und Hut abgetragen, zerknüllt und doch von imponirender Haltung. Er nannte sich nicht, blickte mich nur mit einer herausfordernden Miene an, mit Augen, in denen es funkelte und sprühte, und daran erkannte ich ihn. Es war der verschollene Detlev Billing. Sein Aeußeres sagte mir hinreichend, wie es dem Flüchtling draußen in der Welt ergangen, ich fragte deshalb nicht weiter darnach, sondern bekämpfte die aufsteigenden bitteren Gedanken, daß er mich einst im Glück nicht habe kennen wollen, während jetzt? — Wie gesagt, ich mußte diese Empfindung erst bezwingen, bevor ich ihm die Hand zum Willkommen entgegenstreckte. Herr Detlev, der jetzt seinem Bruder in keiner Weise mehr ähnelte, da, abgesehen von der entstellenden Narbe, ein starker Vollbart die untere Partie des Gesichts ganz verdeckte, ging über seine Vergangenheit mit einigen leichten Erklärungen hinweg. Ich erfuhr nur so viel, daß er fast in allen Welttheilen sich umher getrieben, für England und Indien, für die Republiken in Süd-Amerika und schließlich für den Norden gegen die Sklaven-Staaten gefochten, sich Wunden, Auszeichnungen aller Art errungen, es bis zum Oberst und zu einer ausreichenden Pension gebracht hatte. Das war allerdings mehr, als ich vorausgesetzt nach der ersten Beurtheilung seiner Außenseite, die verzweifelt wenig mehr von dem eleganten, glänzend schönen Ulanen-Offizier besaß. Er war vor einer Stunde erst angekommen und wünschte sich bei mir über die hiesigen Verhältnisse zu orientiren. Auf meine Frage, ob er seinen Bruder besuchen werde, antwortete er ausweichend. Ich theilte ihm alle Verhältnisse desselben mit, sprach von seiner Frau, von dem einzigen Sohne, der sich leider nicht zum Kaufmann eigne und er erschrak ganz gewaltig, als ich den Familiennamen seiner Schwägerin genannt. Nie im Leben werde ich dieses von Wuth und Haß verzerrte Gesicht, in welchem die Narbe wie ein blutiger Streifen glühte, vergessen.

(Fortsetzung folgt)



Uebermorgen Ziehung Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mark 30 Pfg.

200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.

LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto und Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader,** Haupt-Agentur, **Hannover,** Gr. Packhofstrasse 29

In **Stettin** zu haben bei: **G. A. Kaselow,** Frauenstrasse 9, **Rob. Th. Schröder Nachf.**

Bekanntmachung.

Die Papenstraße zwischen Mönchen- und Breitestraße wird zwecks Ausführung von Pflasterarbeiten vom 11. d. Mts. ab für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Stettin, den 10. November 1897.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Stettin, den 9. November 1897.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 3,200,000 Hintermauerungssteinen (Loos I) und 440,000 $^4/_4$ rothen Verblendsteinen nebst 60,000 $^3/_4$ und 8000 $^1/_2$ Eckfteinen (Loos II) zum Waarenspeicher der neuen Hafenanlage soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf
Donnerstag, den 18. November 1897,
Vorm. 11 Uhr,
im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Gesucht

zum 1. April 1898 zur Unterbringung der Diaconissen-Station

eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, 1 hellen geräumigen Küche und reichlichem Zubehör im Erdgeschoß oder 1 Treppe zum Preise von nicht über 500 Mark in der Louisen-, Gr. Ritter-, Gr. und Kl. Wollweber-, Mönchen-, Breiten-, Gr. und Kl. Domstraße, Paradeplatz oder Schweizerhof.

Offerten mit Preisangabe baldigst erbeten an die Diaconissenstation Gr. Ritterstr. Nr. 7, p.

Kirchliches.

Schloßkirche.

Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):

Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Schulz.

Akademie für Kunstgesang.

Donnerstag, den 18. November 1897, Abends 8 Uhr im **großen Saale des Concerthauses:**

Concert

zum Besten des Stettiner Frauen-Vereins für Errichtung von Kinderhorten

unter gütiger Mitwirkung des Fräulein **Hedwig Rosenberg** und des Herrn **Albert Grau.**

Einlaßkarten à 1 ℳ 50 ₰ bei **E. Simon,** Königsplatz 4.

Hermann Kabisch.

Leihhaus Rosengarten 20|21
sind verfallene Hohenzollernmäntel, Betten, Winterüberzieher, Uhren billig zu verkaufen.

Aufzeichnungen, sowie alle Arten der **Malerei** und **Brand-Arbeiten** werden bei mäßigem Preise gut und schnell ausgeführt. Eigene Vorlagen sind vorhanden. Auch wird der **Platina-Brenn-Apparat** verliehen.

Grünhof, Heinrichstr. 1, 1 Tr. r.
Ecke der Garten- u. Pölitzerstr.

Landwirthschaftl. Technikum Koestritz

(Leipzig-Gera). **Winterkursus** f. prakt. geb. **Landwirthe** b. zeitgemäße Fachbildung und gesicherte Lebensstellung erstreben. Bedingungen günstig. Kostenaufwand gering.

Prospekt und jede Auskunft kostenfrei.

Roncegno

stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser,

empfohlen von d. erst. medicinischen Autoritäten bei **Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria** etc.

Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht

Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Bahnhof Schönsee b. Thorn

in nur für Unterrichtszwecke und Pensionat eingerichtetem Hause

staatl. concess.
Vorbereitungs-Institut

für das Freiwilligen- und Primaner-Examen 2c. Stets schnelle beste Resultate. Letzthin 13 Freiwillige, 2 Primaner bestanden.

Pfr. **Bienutta,**
Instituts-Direktor.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger
befindet sich jetzt
17, Roßmarktstraße 17,
neben Geletneky.

Zither-Unterrichts-Institut
Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.
Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. **Rob. Mader.**

Verband der Schneider und Schneiderinnen.

Sonnabend, den 13. d. M., findet im Lokale des Herrn **Sucker,** Alleestr. 3—4, unser

Stiftungsfest

statt, bestehend aus Konzert, Theater, Prolog, Festrede und Tanz. Anfang $7^1/_2$ Uhr Abends.

Das Komitee.

Glücksmüller

empfiehlt

Rothe ✚ Kreuz-Loose à ℳ **3.30,** Porto u. Liste 20 ₰ extra.

Ziehung 6. bis 11. Dezbr.

Hauptgewinne:

100.000 Mk.

50.000 ℳ | **15.000 Mark**
25.000 ℳ | **2 à 10.000** ℳ

u. s. w., total **16.870 Geldgewinne;**

575.000 Mk.

Görlitzer Loose

$^1/_4$ ℳ **2.75,** $^1/_2$ ℳ **5.50,** $^1/_1$ ℳ **11.—,**
Porto und Liste 20 ₰ extra.

Hauptgewinn ev. W.

250.000 Mk.

versendet das **Bankgeschäft**

Ludwig Müller & Co.,
Berlin C., Breitestrasse 5,
beim Kgl. Schloss.

Das **Manuscript zum Wohnungsanzeiger 1898**
„Alphabetisches Namensverzeichniß“ liegt am
10., 11. und 12. November
zur Einsichtnahme und evtl. Berichtigung bei mir aus. Ich bitte namentlich diejenigen, die ihre Wohnungen und Firmen gegen das Vorjahr geändert haben, hiervon im eigenen Interesse Gebrauch zu machen. Auftrag zum Fettdrucken der Firmen in diesem Theil, sowie Inserate im Anhange können nur bis zum 11. November Berücksichtigung finden.

Paul Niekammer,
Kleine Domstraße 7.

Gummi-Artikel
bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A.
Preisliste gratis und franko.

Leih-Haus größtes und **bestrenommirtes** am Platze, von **Sally Kaatz,** Breitestr. 8,

beleiht alle **Werthsachen und Waarenposten jeder Art unter strengster Diskretion.** Zinsen, bis 30 Mk. 2 Pfg. pro Mk., „ über 30 „ 1 „ „ „

Alt-Dammer Elektricitäts-Werke zu Alt-Damm.

Elektrische
Beleuchtungsanlagen ✻ ✻ ✻ ✻ ✻
✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ **Kraftübertragungen**
Strassen- und Kleinbahnen ✻ ✻ ✻ ✻

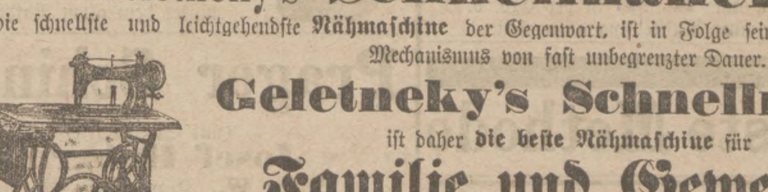
Specialität:
Stationäre und transportable
Accumulatoren (Patent **Böse**)
Blitzableiteranlagen und Untersuchungen.

Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.



Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit des
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

Geletneky's **Schnellnäher,**
die schnellste und leichtgehendste **Nähmaschine** der Gegenwart, ist in Folge seines rotirenden Mechanismus von fast unbegrenzter Dauer.



Geletneky's Schnellnäher
ist daher **die beste Nähmaschine** für
Familie und Gewerbe.

Neueste Familien-Nähmaschine 50, 60, 75, 81, 94,50 ℳ

Empfiehlt der Generalvertreter
C. L. Geletneky,
STETTIN,
Roßmarktstr. 18, am Roßmarkt.
Lieferant für Königl. Behörden, Lehrer- und Beamten-Vereine.
Reelle Garantie. Coulante Bedienung.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Kronenhofstr. 12, p. u. 3 Tr, herrsch. Wohnung von 6 Zimmern, Balkon 2c. event. auch Pferdestall sof. oder später z. verm. Kein Hinterh. Näh. Kantstr. 1, I l.

Grünhofersteig 1, Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör sofort oder später zu vermiethen bei Director **Petersen.**

5 Stuben.

Paradeplatz 14, 1 Tr., herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern, Balkon, Badest. u. reichl. Zubeh. zu verm.

4 Stuben.

Friedrichstr. 3, 2 Tr., mit reichl. Zubehör, Sonnens., z. 1. Januar z. v.

Schweizerhof 2, Wohnung v. 4 Zimmern m. reichl. Zubehör miethsfrei. Bademstr. **Schmidt.**

Lindenstr. 25, 1 Tr.,
eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Küche, Badestube, Wasserkloset, Bodenkammer, Keller zum 1. April 1898 zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Deutschestr. 20, Wohnung von 4 Zimmern, Garten, Badestube und allem Zubehör.

Lindenstr. 1, 3 Tr. ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Kabinet, Badestube und Zubehör zum 1. April 1898 zu vermiethen. Näheres beim Portier.

3 Stuben.

Gr. Domstr. 19, III, 3 Stub., Kab. u. Küche z. 1. Januar.

Grabow a. O., Schulstr. 12, Wohn. v. 3 Stuben nebst Zubehör m. Wasserl. z. 1. Dez. o. später zu verm.

2 Stuben.

Wilhelmstr. 20,
Hinterhaus 4 Tr., Eingang Bäcker, eine Wohnung von 2 Stuben und Küche nur an sehr ordentliche Leute zum 1. Dezember zu vermiethen.

Näheres bei Frau Nüske, Vorderhaus 1 Treppe.

Stube, Kammer, Küche.

Schiffbaulastadie 16 ist eine Wohnung zu vermiethen.
Grünhof, Elysiumstr. 12.

Möblirte Stuben.

Hohenzollernst. 4, H. p. r., ist an 1 j. M. e. f. m. Z. z. 1. 12. z. v.

Stoltingstr. 96, 1 Tr. links, ein zweifenstr. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Schlafstellen.

König Albertstr. 28, Hof part. r. 2. Thür, findet ein junges Mädchen frdl. Schlafst., die miteinwohn. kann.

Gr. Wollweberstr. 20/21, H. III, frdl. Schlfst. f. 1 jg. Mann.

Bugenhagenst. 3, 2. H. 3 Tr. r., g. Schlfst. f. 2 jg. anst. Leute.

Läden.

Lindenstraße 25,
ein Laden zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Bismarckplatz 19, Laden mit Wohnung sogl. z. v. Näh. das. 1 Tr. r.

Geschäftslokale.

Gr. Schanze 5, unbeschränkte Bureau- od. Geschäftsr.

Kellerwohnungen.

Albrechtstr. 3, eine Kellerwohnung zum Dezember frei. Näheres daselbst 1 Tr. rechts.

Kellerräume.

Schillerstr. 1, Keller z. Lagerraum oder Werkstätte.
Kaiser Wilhelmstr. 5, 250 qm, hell u. trocken, m. Comtoir.

Gr. Ritterstr. 5, Kellerwohn., a. als Lagerkeller sof. o. spät.

Lagerräume.

Gr. Schanze 5, unbeschr. Kell.- od. Lagerr. z. eben. Erde.

Große Lastadie 44 sind mehrere Böden billig zu vermiethen. Näheres beim Vizewirth daselbst.

Wohnungsgesuche.

Wohnung v. Stube, Kam., Küche sof. z. miethen gesucht. Ausk. bei **F. Tanger,** Kronprinzenstr. 21, Hof 1 Tr.

Mitglieder unseres Vereins,
die eine Wohnung in guter Gegend, part. oder 1 Treppe hoch gelegen, mit Gartenbenutzung zum 1. April k. J. zu vermiethen haben, bitten wir, Offerten mit Plan und Größe der einzelnen Zimmer sowie Miethspreis einzureichen.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Knabe: A. Jobst [Anklam]. Oberförster Pyl [Hoheheide].

Verlobt: Frl. Louise Haack mit Herrn Eduard Bittner [Berlin]. Frl. Else Spalding mit dem Premier-Lieutenant Herrn Edelbüttel [Groß-Miltzow—Stralsund].

Gestorben: Frl. Auguste Ziegenrücker [Swinemünde]. Anna Schwabe geb. Ladwig [Aachen]. Frau Kreisthierarzt Emilie Grebin geb. Herbst, 61 J. [Kolberg]. Früh. Kaufmann Ivo Menike, 67 J. [Wolgast]. Kossäth Friedrich Müller, 43 J. [Suckow a. Ihna]. Rentier Friedrich Rusch [Kolberg]. Tischlermeister Hermann Tramm, 71 J. [Neustettin]. Kaufmann Albert Heydtmann [Wolgast]. Hauptmann a. D. Carl Beutler, 59 J. [Berlin].

Centralhallen-Theater.
Heute Donnerstag:
Nichtrauch-Abend.
Nur für wenige Tage gewonnen
Lebende Photographien.
Neue Bilder-Serie.
Gastspiel der 4 besten Springer
The Relampagos.
4 Geschw. Arbra,
Akrobatisch-musikalisches Potpourri.
Les Del Mely, Transformations-Duettisten.
The Arley's, excentrische Radfahrer.
Rivoli, Mimiker.
Nivens Affendressur,
Der Affe als Barbier.
Elsa und Lucia, Doppel-Contorsionistinnen.
Francois,
humoristischer Carricatur-Schnellzeichner.
Tower & Clayton, excentrische Akrobaten.
Paulette Rossé,
internationale Soubretten-Diva.
Centralhallen-Tunnel: Nach der Vorstellung
Freikonzert.
Sonntag 4 Uhr: **Familien-Vorstellung.**

Stadttheater.
Donnerstag, den 11. November 1897:
55. Abonnements-Vorstellung. Serie 3, **Gelb.**
Der Troubadour.
Freitag, den 12. November:
56. Ab.-Vorstellung. Serie 4, **Blau.**
Undine.
Rom. Zauberoper in 4 Akten.

Bellevue-Theater.
Donnerstag: Zweites Gastsp. **Josef Kainz.**
Gastspielpreise. **Galeotto.**
Bons ungiltig. Ernesto . . . . . Jos. Kainz a. G.
Freitag: Bons giltig. **Kaiser Heinrich.**
Täglich: **Concert der Theaterkapelle.**

Concordia-Theater.
Direktion: Frau **Emma Schirmeister.**
Erstes Variété- und Concert-Etablissement.
Birkenallee 7. Haltestelle d. electrischen Straßenbahn.
Heute Donnerstag, den 11. November, Abends 8 Uhr:
Gr. Specialitäten-Vorstellung. Nur noch kurzes Gastspiel von **Les Gignac** und **The Bonas,** Concert-Schnellmaler-Duett. Elite-Orchester. Kl. Preise.
Morgen Freitag: **Gr. Specialitäten-Vorstellung.**

Gewinn-Liste
der 197. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 10. November 1897.
Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.
(Ohne Garantie).

A. Vormittagsziehung.

283 485 504 75 93 1031 49 75 235 37 87 95 621 36 709 917 2594 647 926 3051 81 85 (500) 90 197 211 786 (500) 832 978 4076 133 74 237 54 619 836 5005 80 83 259 (300) 352 646 76 756 856 81 6152 299 318 41 536 39 68 606 802 960 71 7002 222 421 610 945 8027 124 (1500) 94 276 414 (300) 518 740 80 819 986 (1500) 9911 138 211 625 47 79 95 950

10119 273 99 539 87 89 (300) 823 95 905 98 11099 130 348 443 86 860 903 38 43 12179 265 94 (300) 407 48 88 653 836 50 914 13099 240 572 686 753 (500) 887 14234 (500) 82 303 (500) 40 67 494 533 69 676 15004 90 118 529 611 25 370 906 16044 59 131 (1500) 200 8 87 94 520 40 603 771 86 822 933 17203 (300) 22 315 26 43 505 43 671 729 79 850 973 18035 14 208 386 93 442 (500) 51 66 571 (500) 684 712 (300) 51 972 80 94 19125 494 717 47 836 (1500) 904

20090 152 216 51 83 339 (1500) 417 526 710 48 870 82 991 21033 253 90 582 704 858 79 948 22034 135 350 434 40 571 640 733 (500) 932 99 23002 24 174 341 (500) 731 61 959 24229 371 (3000) 48 519 756 (1500) 814 909 (300) 25083 279 411 86 590 673 775 971 (1500) 86 26047 99 512 25 835 917 938 27082 91 283 482 609 49 751 985 28139 70 363 75 502 683 29089 117 49 534 90 823 44

30079 85 181 253 310 436 (3000) 595 649 83 (1500) 84 798 931 31033 83 100 79 91 254 77 87 738 29 924 32093 124 333 38 50 (500) 56 683 702 51 866 983 (300) 33027 164 352 465 705 90 (300) 84 34285 326 630 31 789 853 95 35371 456 (1500) 78 524 685 826 941 71 36034 82 279 493 557 684 743 48 92 917 29 37102 370 89 489 513 (3000) 41 512 731 77 825 46 918 38278 412 75 507 57 609 82 827 29 904 20 39013 45 110 15 (1500) 234 79 311 64 432 98 968

40068 123 230 46 84 688 41031 109 542 62 64 655 84 (300) 42115 44 98 309 578 (300) 625 584 936 43141 92 287 (500) 89 44009 249 370 809 (300) 998 45044 54 256 360 565 723 80 25 47 81 977 46142 76 (30000) 95 452 524 84 668 926 (500) 47014 25 128 91 492 508 676 925 65 99 (500) 48024 29 62 197 322 (500) 456 550 88 747 52 49017 28 86 438 71 548 (300) 90 660 880 910

50227 313 469 597 722 870 99 962 51269 499 (1500) 718 985 52062 262 71 304 66 434 99 521 640 80 713 53007 15 22 50 133 351 485 88 673 805 19 80 974 54017 156 224 69 79 382 529 34 612 871 55161 233 459 90 627 53 81 729 30 70 56147 (500) 66 214 396 640 840 918 57108 17 62 92 261 424 532 792 58006 178 270 321 27 57 78 98 433 517 19 888 955 76 59250 408 51 648 890

60198 447 62 84 593 690 946 61463 717 844 62072 600 860 955 63416 512 630 781 807 925 64102 50 64 332 418 78 607 88 844 917 65100 7 68 495 591 607 68 727 829 57 64 66167 224 56 645 862 (3000) 75 79 67064 301 31 54 409 705 33 819 68013 22 159 299 373 546 628 708 95 838 69066 179 (3000) 201 94 337 61 71 (1500) 571 638 723 91 994

70142 306 62 514 64 75 723 (500) 886 916 87 71011 (1500) 66 181 83 322 409 566 736 72126 43 269 314 63 411 576 (500) 605 76 513 73114 328 29 67 96 408 504 (500) 17 41 70 619 744 77 813 31 997 74204 25 94 327 29 90 434 535 686 92 845 77 906 75092 111 24 270 86 306 478 806 76150 399 412 637 773 813 979 (300) 77138 879 87 945 78040 94 96 453 687 94 745 47 957 91 79109 25 304 (1500) 455 580 731 (300) 801 18 21 907

80005 26 93 233 91 439 666 81 84 751 82 84 751 82 99 873 87 (300) 81059 81 115 397 410 (500) 37 561 696 (300) 844 997 82043 214 32 300 560 778 856 927 83032 262 622 69 78 743 67 68 814 53 70 960 (300) 84205 29 93 337 527 90 658 77 89 (500) 85127 58 245 51 85 92 669 76 768 913 86010 33 121 64 74 376 960 91 99 87041 (3000) 134 39 299 414 63 560 (500) 98 726 833 88059 74 283 (3000) 307 14 628 67 721 (3000) 70 829 87 89051 102 13 65 227 36 460 (1500) 62 735

90173 76 301 (3000) 446 (3000) 730 54 99 91014 175 288 311 21 516 23 621 721 969 92618 130 90 202 16 348 64 460 63 557 (1500) 606 (1500) 93020 29 46 110 32 42 48 333 47 91 447 511 732 802 924 94042 87 108 (3000) 347 59 541 66 (300) 657 778 823 33 902 (3000) 95039 40 54 107 226 336 83 696 83 696 899 904 74 83 96094 146 301 (1500) 429 61 549 804 97208 358 88 590 723 929 98019 215 86 425 644 714 19 35 831 965 99081 (500) 171 219 22 64 350 608 984

100008 67 206 364 422 767 92 888 912 50 101026 636 716 29 43 56 (500) 900 1 28 102033 219 73 590 695 103413 790 924 104083 140 (15000) 85 (300) 234 66 407 533 60 80 702 6 54 828 48 970 91 105151 231 32 590 (300) 687 724 815 930 55 76 106108 107131 214 72 554 617 44 851 63 (1500) 922 922 57 108102 5 (500) 339 457 916 23 36 109112 84 414 44 625 44 775 97 (500) 969

110051 390 503 22 613 50 761 (3000) 94 875 83 975 111025 218 29 598 669 805 36 930 72 112007 342 61 673 833 39 113176 315 114007 (1500) 100 115009 81 (3000) 239 531 (10000) 98 643 49 86 716 72 808 (3000) 32 (300) 989 116059 531 650 712 62 916 117030 58 151 245 657 738 (500) 82 98 994 118158 523 33 50 806 (5000) 17 119071 127 35 99 269 527 629 90 761 823 957

120128 209 350 84 499 715 801 121456 68 581 603 741 50 78 (500) 122104 287 304 (3000) 438 61 592 681 994 123020 129 215 589 610 753 813 124063 79 98 422 609 733 35 73 849 87 125269 324 70 84 546 (3000) 604 720 808 49 906 45 126103 296 498 563 600 (300) 127050 60 116 339 40 14 434 41 79 582 685 770 880 918 95 128416 75 (300) 153 273 471 95 620 78 92 129091 150 223 308 409 523 34 53 688 728 847 904

130098 168 76 240 (1500) 404 71 616 131144 290 309 20 474 530 627 706 132075 128 52 94 261 65 420 567 76 79 667 801 903 928 133175 201 41 396 407 49 92 757 806 18 134041 64 102 65 329 511 29 78 609 17 717 817 (500) 135607 32 737 88 818 995 136459 63 571 611 66 700 38 (300) 42 840 915 (500) 26 137073 132 227 (1500) 37 503 (1500) 53 66 (1500) 632 44 884 98 138021 195 364 (10000) 475 790 139076 127 735 944

140074 100 276 419 28 98 590 93 724 844 71 141078 92 179 86 292 179 86 292 373 551 (3000) 712 996 142039 (300) 50 88 342 74 469 568 92 96 723 29 897 143171 325 59 512 27 604 737 65 144042 58 186 475 517 72 678 (300) 752 98 815 919 22 86 145104 99 373 441 757 889 927 146257 75 373 464 (300) 549 716 91 837 920 147099 312 27 464 590 610 59 77 864 937 148036 165 448 503 768 841 53 911 149081 141 42 93 (3000) 321 507 88 (3000) 679 83 729 (500) 945 58 97

150186 280 85 425 950 151126 35 (1500) 212 332 (3000) 61 458 95 541 791 938 152090 138 53 58 258 (500) 420 74 609 153038 (300) 52 183 (3000) 445 561 79 98 632 93 (1500) 802 947 154280 345 549 969 (3000) 80 89 155024 62 282 413 629 716 87 871 921 156147 67 221 465 632 157013 46 72 155 203 33 361 72 469 533 684 (1500) 732 (300) 828 158110 18 96 262 431 78 515 (500) 652 964 81 159064 89 93 319 473 75 571 685 731 60 809 931 40

160033 175 411 575 632 746 93 812 946 161289 620 737 53 841 45 162505 43 781 880 911 42 55 57 (300) 163154 230 762 897 924 164038 230 437 508 608 721 850 918 165136 71 224 62 458 59 766 84 980 166313 14 425 65 504 623 30 811 23 985 167363 484 502 767 811 (1500) 72 168143 318 169156 584 790 889 969

170109 22 269 467 838 89 (300) 95 171092 (300) 249 409 64 662 77 734 38 79 856 964 172080 96 131 205 545 73 707 46 860 926 (5000) 38 92 173000 6 96 157 98 (300) 208 741 887 908 174012 265 545 795 832 914 21 76 82 175185 96 (3000) 414 525 82 678 740 49 54 829 176017 66 87 108 60 238 96 590 806 18 928 (3000) 85 177135 67 377 406 530 720 75 805 8 925 30 55 83 178365 475 554 (500) 633 38 740 179107 53 442 836 (300)

180041 243 99 476 559 84 718 849 56 999 181112 76 365 90 629 715 (3000) 989 182108 247 58 324 45 450 545 (3000) 48 675 872 81 954 (300) 183028 288 344 49 (3000) 492 501 2 714 971 184187 289 370 619 788 903 185028 64 93 95 (1500) 209 54 332 41 74 490 617 (500) 800 186023 (500) 321 33 91 475 (500) 568 652 65 707 937 50 187253 382 435 77 512 59 713 826 63 964 188087 157 (1500) 359 755 82 826 (300) 67 938 189044 121 81 314 97 426 672 768 81 807 903

190026 223 303 14 (500) 516 99 621 48 817 38 950 191111 (500) 48 72 207 40 302 407 28 67 596 700 40 99 (1500) 863 (500) 192103 45 257 337 (3000) 605 77 700 866 941 193142 51 68 304 55 429 (1500) 65 565 (500) 657 910 194155 219 317 788 (1500) 829 941 195045 201 332 552 53 620 731 990 196029 (300) 227 66 360 574 636 795 823 85 917 197026 150 351 512 (1500) 59 643 53 84 86 766 930 198099 120 (300) 355 628 (1500) 748 929 199046 52 346 82 486 582 801 997

200015 83 149 60 62 (1500) 340 514 761 858 201078 707 22 (500) 834 919 46 202007 16 222 (3000) 342 777 203082 404 546 96 601 920 204020 82 132 (300) 47 251 743 964 (1500) 205171 88 214 83 675 704 33 48 837 206113 359 498 527 840 939 (300) 207190 96 263 381 453 666 (300) 752 815 208078 (300) 234 37 450 514 58 603 776 88 824 43 209149 61 421 32 53 99

210267 353 718 32 918 33 (300) 57 211007 52 88 132 209 87 586 603 804 (3000) 46 212040 188 245 462 533 (300) 41 75 94 767 858 213161 222 80 345 414 97 501 84 613 715 59 811 940 90 214115 209 (3000) 33 36 318 602 40 51 766 73 (300) 880 985 215221 30 377 408 (1500) 90 578 615 798 860 937 216007 22 36 165 333 78 475 515 828 94 217043 188 274 84 857 960 218498 570 644 96 904 219069 (3000) 669 786 811 42 89 904

220458 61 607 38 61 741 980 94 221101 269 364 477 90 654 (3000) 64 743 222148 314 415 87 651 72 766 832 45 (1500) 70 980 (3000) 223023 203 304 61 559 83 803 917 224086 (1500) 269 396 419 512 28 36 673 704 225013 73 111 205 95 351 400 11

B. Nachmittags-Ziehung.

19 54 240 89 339 466 (500) 87 (300) 796 (500) 916 62 1065 156 304 (1500) 66 498 701 12 55 833 2052 58 414 812 76 3057 441 53 573 694 857 4180 233 88 332 (3000) 89 435 635 763 5099 118 687 953 6015 21 78 (500) 222 317 47 631 (1500) 702 892 (500) 7130 32 229 55 96 319 569 649 723 821 976 8034 43 176 332 425 38 612 9108 99 220 50 (1500) 316 465 799 800

10038 133 65 293 606 808 11078 82 155 386 434 49 576 (1500) 673 700 820 919 (300) 82 96 12067 88 248 326 69 418 37 762 805 (10000) 20 13043 (500) 189 226 504 98 680 82 98 822 29 (1500) 14027 206 45 662 (3000) 714 843 916 (3000) 15110 14 23 370 72 85 494 543 841 77 16120 34 (3000) 41 59 220 387 415 77 634 17055 155 206 595 727 848 952 18102 13 779 97 918 47 57 19009 278 82 687 701 33 874 85

20006 19 103 243 84 90 376 567 684 821 928 21005 51 89 133 48 242 332 22177 370 84 486 (1500) 753 934 51 23088 329 579 724 67 (300) 993 24069 361 730 869 73 25092 204 304 10 14 95 609 35 41 808 51 53 55 917 (300) 26032 27002 21 197 (500) 296 99 375 423 513 661 74 (3000) 878 28247 351 517 68 633 41 783 812 29061 411 881

30108 68 96 270 307 17 26 (3000) 462 94 503 (500) 762 815 28 93 95 31041 166 81 364 (3000) 474 890 982 97 32052 118 68 955 33005 (3000) 42 83 135 43 67 93 620 36 (3000) 34020 69 107 289 566 839 42 82 988 35030 35 83 102 38 94 410 575 621 34 35 865 930 (3000) 36238 353 504 6 730 826 (300) 37014 39 (500) 65 97 202 (300) 525 61 74 84 (300) 619 78 38119 31 87 269 447 560 62 714 96 952 75 39397 658 71 89 927

40012 22 73 147 249 441 525 74 614 (300) 880 41110 78 80 248 394 663 905 (500) 42078 378 738 78 802 70 43017 231 58 237 529 638 701 44296 373 86 443 78 542 700 852 906 (300) 72 45003 7 63 223 462 516 768 853 964 (500) 46473 (500) 85 544 77 603 21 76 99 928 31 44 47507 (300) 40 812 937 (500) 48189 (500) 276 314 23 619 34 78 818 25 40 94 49293 414 507 (500) 751

50050 66 69 280 465 67 724 849 73 922 51133 77 234 89 407 569 (3000) 622 77 764 879 52136 231 361 72 91 524 635 53028 118 31 363 611 746 84 971 54062 486 594 698 716 (3000) 89 896 55254 422 30 689 (3000) 707 60 904 56003 175 250 51 386 415 526 86 645 984 (1500) 57235 304 43 48 415 (3000) 689 749 83 800 58 (500) 925 58009 12 64 447 518 32 803 24 917 84 59021 73 135 389 814 84

60359 800 927 61238 65 315 (1500) 400 58 68 539 656 819 70 (1500) 86 934 73 62003 10 130 66 308 429 (1500) 568 75 (3000) 652 58 897 906 58 80 91 63063 75 (300) 175 213 98 (500) 613 51 746 90 869 934 64157 212 24 401 666 91 711 874 941 65087 198 255 68 344 74 652 81 964 66005 239 403 73 615 34 768 928 67160 212 17 364 561 649 59 68140 209 315 16 512 707 69124 323 496 (1500) 687 936

70000 164 74 302 64 414 99 532 767 85 865 71163 86 385 90 476 605 798 99 72130 72 (3000) 554 807 30 900 73154 72 721 824 61 74 74152 54 84 207 95 371 444 53 532 723 68 98 894 919 75233 338 46 959 76062 191 207 827 77196 449 50 68 89 519 61 617 (3000) 741 844 995 78142 248 301 92 415 40 (300) 65 838 83 953 79088 300 13 (1500) 50 403 4 87 554 650 704 812 43 86 78

80047 167 304 438 54 687 89 787 93 822 909 18 27 63 81000 16 208 37 434 505 650 746 845 76 904 82281 (500) 302 12 (500) 22 (15000) 464 518 (3000) 635 894 75 96 (1500) 909 77 83334 37 85 90 516 812 16 57 84119 33 (1500) 12 54 61 238 403 636 64 763 68 (1500) 85194 506 747 83 (1500) 86344 569 84 91 620 93 724 523 918 36 87135 231 468 71 930 42 88348 415 28 96 570 714 27 814 89047 82 85 87229 (1500) 51 447 76

90107 (300) 29 91 216 67 78 749 857 91080 129 41 202 27 323 63 (1500) 469 70 537 605 45 779 964 77 92061 84 102 462 86 561 93216 65 326 35 48 50 98 429 950 94103 36 99 416 82 (300) 558 92 633 741 80 96 847 939 95001 83 117 24 32 65 (1500) 229 66 399 447 (300) 57 58 62 63 66 514 26 48 77 658 701 809 83 928 96155 259 391 513 (300) 659 705 930 97020 97 172 214 448 49 74 696 729 856 948 58 74 85 90 98053 (1500) 131 254 70 397 444 570 87 (3000) 910 67 986 99076 114 15 61 92 (300) 218 27 14 422 511 34 801 6 957 88

100017 44 21 87 101 (1500) 83 358 403 715 53 843 61 101329 37 565 85 650 700 974 102024 46 129 (300) 243 827 (3000) 991 103073 396 495 655 725 (300) 45 60 802 65 913 104089 277 91 336 54 (1500) 107 90 695 97 727 45 60 105093 293 106094 221 335 83 422 536 (500) 38 63 (1500) 614 59 724 857 954 107005 74 149 97 310 44 638 55 832 958 108119 58 253 332 434 655 97 729 977 88 (1500) 109002 11 16 125 266 (1500) 76 474 85 585 (1500) 627 57 730

110105 641 726 919 111041 85 49 173 77 (300) 398 570 (1500) 712 31 (1500) 806 22 931 54 112008 (1500) 38 (500) 104 262 73 83 369 92 467 80 89 512 43 640 (500) 67 (3000) 922 32 113032 119 218 317 67 462 (500) 561 64 609 13 44 50 738 41 99 842 50 114062 117 201 437 66 556 696 700 913 115090 260 62 386 89 453 573 75 675 94 (3000) 983 116637 151 57 557 628 51 55 89 97 778 846 83 85 (500) 990 117258 (300) 323 (1500) 459 64 692 781 817 23 48 64 118004 39 261 79 (300) 331 403 504 22 26 72 83 631 826 76 89 92 955 119281 309 (1500) 48 402 (1500) 7 983 664 86 808

120040 (500) 50 146 68 266 (3000) 320 31 511 (1500) 730 54 894 925 94 121026 79 89 128 96 458 963 122154 222 (300) 22 481 123149 285 96 353 473 596 605 717 76 124394 509 966 125125 52 225 31 469 (1500) 530 838 92 126124 55 58 365 510 633 810 86 990 127193 237 47 461 62 97 742 985 (10000) 128201 358 409 38 525 657 913 129033 (300) 90 180 200 392 635 952

130028 (1500) 203 (300) 50 75 360 575 79 671 961 131987 430 70 899 972 132043 151 303 12 404 517 (3000) 39 652 826 32 34 930 31 38 133127 70 497 550 660 810 914 134088 241 340 72 (300) 485 (3000) 607 27 45 711 873 135110 50 56 540 98 609 731 (1500) 836 942 136071 272 (1500) 329 428 506 612 816 33 137033 144 87 208 392 499 523 97 687 754 837 138190 91 249 51 598 713 881 (3000) 913 139169 525 646 813 68 913 26 (1500) 31

140019 121 60 (500) 220 374 726 75 894 141081 379 560 721 48 852 931 142087 120 70 72 91 348 442 541 (300) 661 992 143158 68 97 215 47 371 437 668 99 772 95 845 970 144218 45 360 465 67 92 505 620 38 727 823 78 145056 107 20 91 279 517 647 769 98 885 146094 172 256 55 845 47 938 147064 131 49 534 72 635 148076 122 255 59 77 333 45 694 149013 227 334 499 733 860

150021 37 53 156 (1500) 288 424 538 91 673 954 151030 275 316 440 64 582 791 864 958 79 152149 294 309 79 846 153040 67 77 119 26 79 90 264 374 82 (500) 96 405 502 38 970 91 154113 357 420 43 544 67 675 713 895 933 155078 93 148 59 336 86 156055 233 426 33 38 638 860 (500) 157003 153 350 443 540 49 622 50 706 39 75 865 93 958 158071 145 78 350 64 427 66 616 779 899 965 (300) 159091 139 59 78 354 492 94 524 29 663 71 700 843 71

160182 799 161129 281 675 759 804 902 162092 161 75 222 774 808 73 163018 191 240 61 480 611 64 813 935 164075 136 94 (300) 353 82 482 84 526 87 883 988 165174 393 630 74 758 166008 276 411 605 32 75 167061 196 101 43 85 86 240 367 444 505 84 623 776 859 168278 (3000) 498 513 49 683 871 902 60 169006 181 281 366 80 607 25 35 837 (1500)

170040 250 382 584 667 704 815 46 93 949 171019 50 142 (300) 255 393 535 634 862 970 77 95 172012 17 677 (500) 857 950 56 99 173001 7 52 63 74 143 49 (300) 82 95 502 60 687 702 32 33 837 903 174253 60 321 65 454 (15000) 62 643 70 873 175001 71 278 402 654 783 176035 305 695 703 911 (500) 177042 113 371 431 33 587 685 710 57 908 23 178029 164 87 560 614 80 (500) 889 (500) 91 179056 341 70 (300) 559 915

180023 103 870 995 181007 220 93 325 76 421 623 986 (150) 182191 233 344 464 183073 88 233 316 77 79 420 723 184199 212 (300) 14 360 413 71 79 574 95 613 28 (1500) 709 61 832 (3000) 906 185066 (3000) 144 65 (3000) 344 472 536 874 77 921 186040 128 412 84 527 684 703 (500) 187165 81 256 (300) 355 411 96 533 51 (300) 54 66 642 68 727 862 188169 414 37 70 615 850 948 96 189179 224 66 464 957 82

190281 410 726 821 962 72 77 191059 144 46 67 647 62 999 (500) 192067 151 723 808 933 193065 215 57 345 87 803 988 94 (3000) 194092 96 114 297 321 26 429 644 701 (500) 848 914 195044 148 453 519 715 912 196075 416 595 633 197009 62 185 513 43 752 74 80 831 198035 107 210 509 63 64 68 646 719 199014 20 334 98 719 62 (1500) 851 76 (3000) 942

200255 76 401 37 758 836 942 201105 48 236 315 56 576 601 8 42 710 906 56 (500) 202102 56 230 436 74 766 810 39 203226 37 (300) 471 (1500) 512 86 991 204085 343 85 427 550 664 782 906 (500) 205118 87 67 98 252 323 71 723 883 930 79 206052 53 151 238 331 410 15 543 605 53 731 76 (3000) 986 207170 429 30 36 615 64 701 848 966 69 208286 384 477 834 59 947 209080 150 51 54 60 85 221 58 309 541 618 28 63 909 (3000)

210053 142 27 470 681 (300) 722 42 211002 (500) 38 129 64 259 82 704 960 212200 85 487 507 613 61 77 92 721 53 939 213125 (1500) 370 455 562 627 750 955 (500) 214333 81 492 512 54 60 629 63 766 68 96 975 215592 722 820 216313 25 60 335 542 743 806 920 62 217136 361 402 631 15 751 73 05 963 89 218049 227 341 428 622 90 763 79 219155 78 434 639 768 81 (3000) 933

220076 173 671 72 764 221074 135 37 246 393 479 596 658 755 980 85 222108 10 267 593 655 823 51 89 906 57 (300) 223077 177 290 339 (3000) 500 31 40 651 718 881 75 79 957 224001 292 336 82 482 529 225267 309 444